

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

19. September bis 2. Oktober
20/2026

Lenzburg – Unteres Freiamt –
Erusbach-Hallwilersee

Auch Ihre
Meinung ist gefragt



Hier wählt ein Parlament seinen Bischof

Mitbestimmung war schon
dem ersten christkatholi-
schen Bischof wichtig. Seine
Hirtenbriefe erzählen davon.

Seiten 2 und 3

Der christkatholische Bi-
schof, Frank Bangerter, im
Interview über Amt, Kirche,
Papst und Ökumene.

Seiten 4 und 5

Gut katholisch

Vor 150 Jahren wurde der erste christkatholische Bischof geweiht. Seine Hirtenbriefe erzählen vom Aufbau der christkatholischen Kirche, von Zusammenhalt und der Frage nach dem rechten Glauben.

Erinnern Sie sich an Ihre erste Beichte? An das dunkle Beichthäuschen, den Atem des Priesters durch das Metallgitter? «Gelobt sei Jesus Christus.» «In Ewigkeit. Amen.»

Die Beichthäuschen in den römisch-katholischen Kirchen der Schweiz sind heute vielerorts verschwunden. Das Bussakrament heisst Sakrament der Versöhnung. Die wenigen Gläubigen, die zur Beichte gehen, wünschen ein Beichtgespräch unter vier Augen.

Umstrittene Ohrenbeichte

Die sogenannte Ohrenbeichte war auch dem ersten christkatholischen Bischof Eduard Herzog vor 150 Jahren nicht angenehm. Während die römisch-katholische Kirche im 19. Jahrhundert ihren Gläubigen vorschrieb, mindestens einmal jährlich zu beichten, entschied die Synode des neu gegründeten christkatholischen Bistums, dass diese Entscheidung allen Gläubigen selbst überlassen werden solle. In seinem Hirtenbrief für die Fastenzeit des Jahres 1880 erklärt sich Bischof Herzog seinen Mitgliedern. Er legte dar, dass er keinen Beleg in der Bibel finde, dass die Vergebung der Sünden davon abhänge, sie einem Priester zu beichten.

Bischof Herzog schrieb bis zu seinem Lebensende 55 Hirtenbriefe, mit denen er sich an Laien und Kleriker gleichermassen richtete. «Obwohl die Texte aus einem anderen Jahrhundert stammen, sind sie gut verständlich, inhaltlich spannend und regen auch heute noch zur Diskussion an», sagt Angela Berlis, Professorin für Geschichte des Altkatholizismus, die gemeinsam mit Historiker Martin Bürgin die Hirtenbriefe Herzogs neu editiert hat.

Prägende Zeit in Luzern

Eduard Herzog kam am 1. August 1841 im luzernischen Schongau auf die Welt. Der Bauernsohn besuchte ab 1855 das Gymnasium in Luzern und wohnte in dieser Zeit bei seinem Onkel. Dieser war Stiftspropst von St. Leode-

gar und hatte als Geistlicher eine führende Rolle inne. Wie viele Geistliche seiner Zeit vertrat er Ideen der katholischen Aufklärung. Diese stand für einen vernunftbestimmten Fortschritt und gegen überkommene Strukturen auch in der Kirche. Dieses geistige Milieu prägte den Schüler Eduard Herzog nachhaltig, sodass er beschloss Theologie zu studieren.

Altkatholische Bewegung

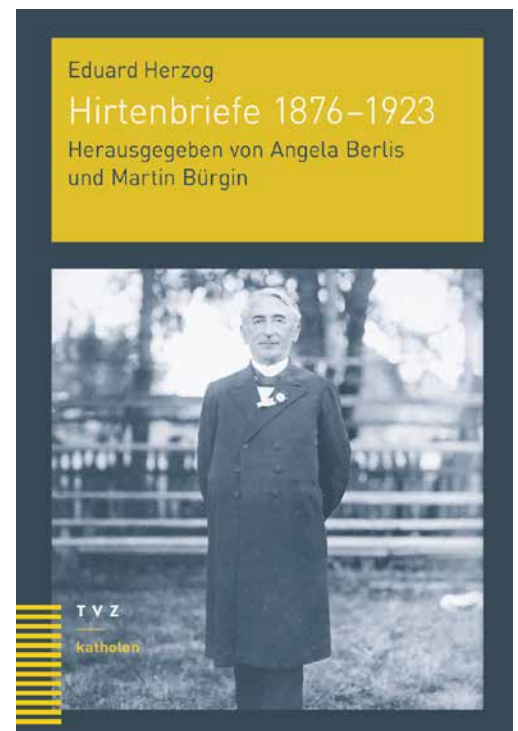
Nach seinem Studium in Luzern wurde er 1867 zum Priester geweiht. Danach verbrachte er zwei Semester in Bonn, wo er bei Professoren studierte, die später zu den führenden Köpfen der altkatholischen Bewegung werden sollten. Die Altkatholiken orientierten sich an der ungeteilten Kirche des ersten Jahrtausends. Eduard Herzog kehrte nach Luzern zurück und lehrte ab 1868 zuerst dort, später an der neu gegründeten Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bern hauptsächlich Exegese – das Auslegen der Bibel.

Dogmen führen zum Bruch

Von 1869 bis 1870 fand das Erste Vatikanische Konzil statt, bei dem das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit und das Jurisdiktionsprimat – der Papst besitzt die höchste und universelle Leitung über alle Bischöfe und alle Mitglieder der Kirche – formuliert wurde. Das führte zu heftigen Protesten unter den Altkatholiken. Nachdem Bischof Lachat 1871 in seinem Hirtenbrief die Dogmen in seiner Diözese verkündet hatte, schrieb ihm Herzog einen Abschiedsbrief und stellte sich ab Herbst 1872 der altkatholischen Bewegung in Deutschland zur Verfügung. Zuerst in Deutschland und ab Frühling 1873 in der Schweiz amtierte er als altkatholischer Pfarrer. Am 18. September 1876 – vor genau 150 Jahren – wurde Eduard Herzog in Rheinfelden zum ersten altkatholischen Bischof der Schweiz geweiht. Damit war die christkatholische Kirche, wie sie in der Schweiz genannt wird, vollständig.

Wirkmächtige Hirtenbriefe

Während der Zeit seines Bischofsamtes hat Eduard Herzog sein Engagement dem Aufbau der christkatholischen Kirche in der Schweiz gewidmet. Während seiner fast 50-jährigen Amtszeit, die sich vom Kulturkampf in der Schweiz bis hin zur Zwischenkriegszeit erstreckt, haben die Hirtenbriefe verschiedene Funktionen, wie Berlis und Bürgin schreiben: «Sie fungieren als Sprachrohr kirchlicher Autorität, gewährten Orientierung in zentralen Fragen des Glaubens und Glaubenslebens und vermittelten sozialen Zusammenhalt.»



Die Hirtenbriefe von Bischof Eduard Herzog geben Einblick in die Entstehungszeit und Entwicklung der Christkatholischen Kirche und zeigen, wie Herzog aktuelle gesellschaftliche Fragen mit theologischer Reflexion und sorgfältiger Bibelauslegung verband. Viele der von ihm behandelten Fragen sind auch heute noch relevant.

Als Exeget belegte Bischof Herzog seine Argumentation gestützt auf die Bibel und die Kirchengeschichte, sagt Angela Berlis. Er habe sich stets darum bemüht zu erklären, dass diese Ansichten katholisch seien. Die Hirtenbriefe bieten auch 100 Jahre später Anlass für anregende Diskussionen, wie Angela Berlis und Martin Bürgin im Seminar mit ihren Studierenden erfahren konnten:

- **Macht teilen:** Herzog prägte das Bischofsamt als synodal eingebundene Institution. Er selbst wurde von der christkatholischen Nationalsynode zum Bischof gewählt. In der Synode hatten Laien – die nicht geweihten Gläubigen – Mitspracherecht und gestalteten die Kirche auf eine Art mit, die sich am demokratischen Staatssystem orientierte. Bischof Herzog betonte das Prinzip der Selbstbestimmung und der individuellen Verantwortung in ethischen Fragen. Den Zwang zur Ohrenbeichte, die er als Disziplinierungsmassnahme der Kleriker verstand, betrachtete er deshalb kritisch. Der Pflichtzölibat wurde in der christkatholischen Kirche aufgehoben und im Gottes-

Die Schweiz mitten im Kulturkampf

Eduard Herzog lebte in einer Zeit, in der liberale und konservative Kräfte gegeneinander kämpften. Dabei ging es etwa um die Staatsform – Bundesstaat oder Staatenbund –, aber auch um das Verhältnis von Kirche und Staat. Während liberale Kräfte der Kirche kritisch gegenüber standen, versuchte die Amtskirche ihre Macht noch stärker auszubauen. Im Ersten Vatikanischen Konzil wurde darum die Unfehlbarkeit des Papstes und seine Vormachtstellung gegenüber allen Bischöfen definiert. Diese Dogmen waren es, die zur Spaltung und zur Gründung von Bistümern für die Altkatholiken bzw. Christkatholiken in der Schweiz führten.

Was hiess das nun für die Gläubigen? Je nach Kanton fällt diese Antwort anders aus. Im Aargau verfügte der Kanton, dass die Gemeinden über die konfessionelle Zugehörigkeit abstimmen sollten. Dies führte etwa dazu, dass im unteren Fricktal fast alle Gemeinden christkatholisch wurden. Die Gemeinden verfügten, dass die Kirchengebäude von beiden Konfessionen genutzt werden sollen, aber der Papst verbot den römisch-katholischen Gläubigen die Eucharistiefeier unter dem gleichen Dach. Notkirchen entstanden. In Zuzgen sollen bewaffnete Männer die Kirche bewacht haben, damit römisch-katholische Gläubige den Gottesdienst nicht stören konnten. In Laufen stritt die Gemeinde während 50 Jahren vor Gericht, wer die Kirche bekommen soll. «Solche Verwerfungen haben mehrere Generationen geprägt», sagt Angela Berlis.

dienst sollten die Landessprachen gesprochen werden.

- **Bibel:** Bischof Herzog ist in seinen Hirtenbriefen immer auch als Bibelwissenschaftler erkennbar; seine Darlegungen stützen sich auf die Heilige Schrift und auf das Zeugnis der Schriften der Kirchenväter. Seine Ausführungen in vielen Fragen sind auch für heutige Menschen nachvollziehbar.
- **Ökumene:** Herzog pflegte intensive Kontakte zur anglikanischen und den orthodoxen Kirchen. Anders als der römisch-katholischen Kirche, ging es ihm nicht um eine Rückkehr-Ökumene in den Schoss der einen wahren Kirche, sondern um eine Vereinigung aller christlichen Kirchen. Eine Ökumene dieser Art pflegte die römisch-katholische Kirche erst ab den 1960er-Jahren mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil.
- Auch in jüngerer Zeit hat die christkatholische Kirche Lösungen auf drängende Probleme der Zeit gefunden, während bei der katholischen Kirche Reformstau herrscht. So hat die christkatholische Nationalsynode in den 1980er-Jahren beschlossen, Frauen zu Diakoninnen zu weihen. 1999 wurde erstmals eine Diakonin zur Priesterin geweiht. Seit 2007 durfte ein gleichgeschlechtliches Paar gesegnet werden und seit vier Jahren gilt in der christkatholischen Kirche die Ehe für alle.

Gemeinsam unterwegs

Während die ersten Hirtenbriefe noch Kampfschriften waren gegen die römisch-katholische Kirche, interessierte sich Bischof Herzog immer weniger für die Grabenkämpfe und immer mehr für die Fragen des Glaubens und der Praxis, die die Menschen damals beschäftigten. Die Antworten fand er gemeinsam mit den Gläubigen seiner Kirche – im synodalen Miteinander.

Eva Meienberg

Internationaler Altkatholikenkongress in Rheinfelden

«Menschen bewegen, Gemeinschaft stärken»

Vom 24. bis 27. September findet in Rheinfelden und der Region Fricktal der 34. Internationale Altkatholikenkongress statt. Erwartet werden rund 300 Teilnehmende aus alt- und christkatholischen Kirchen sowie Gäste anderer Kirchen.

Die Kongresse finden alle vier Jahre statt und sind das älteste internationale Gremium der Altkatholischen Kirchen. Aus den ursprünglich vor allem theologisch und ökumenisch ausgerichteten Treffen sind zunehmend Kirchentage zu Fragen kirchlichen Lebens und gesellschaftlichen Themen geworden.

Der Kongress steht unter dem Motto «Menschen bewegen, Gemeinschaft stärken» und im Zeichen des 150-Jahr-Jubiläums der Christkatholischen Kirche der Schweiz. Die Konferenz wird als «Open Space» durchgeführt, bei dem die Teilnehmenden selbst Themen einbringen. Zum Programm gehören auch Konzerte, Führungen und Besichtigungen. Den Abschluss bildet am 27. September ein Festgottesdienst in Rheinfelden, den SRF live überträgt.

Hier können Sie sich anmelden:
www.christkatholisch.ch/iakk2026/anmeldung



In Rheinfelden wurde der erste christkatholische Bischof geweiht. Im September findet dort der 34. Internationale Altkatholikenkongress statt, der für alle Interessierten offen ist.

Er nimmt die Bibel ernst

Im Interview schildert der christkatholische Bischof Frank Bangerter, was ihm sein Amt bedeutet, was typisch christkatholisch ist und wie das Miteinander mit anderen Konfessionen gelingt.

Was bedeutet es für Sie persönlich, Bischof zu sein?

In erster Linie bedeutet das, für die mir anvertraute Kirche, also für meine Glaubensgeschwister, da zu sein. Als ich Bischof wurde, habe ich ihnen versprochen, nahbar und ansprechbar zu sein. Daher mache ich mich auch regelmässig auf den Weg in die verschiedenen Gemeinden und feiere mit ihnen Gottesdienst. Eine weitere Aufgabe ist die Kirchenleitung, die ich gemeinsam mit dem Synodalrat wahrnehme. Das ist auf der strukturellen Ebene meine Hauptaufgabe. Die Zusammenarbeit ist enorm wichtig, weil wir uns als bischöflich-synodal verstehen. Ich entscheide nichts allein und muss mich und meine Positionen vor der Synode rechtfertigen. Es bedeutet aber auch, dass ich nicht alles allein machen muss. Wenn wir beispielsweise bei der ökumenischen Zusammenarbeit gefragt sind, können das auch andere Geistliche oder auch Laien übernehmen. Das finde ich richtig und wichtig. Ausserdem ist es mir wichtig, dass ich als Bischof ein Symbol, ein sichtbares Zeichen der Einheit bin. Ich habe laut Verfassung die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass wir im katholischen Glauben bleiben und als Bistum gemeinsam unterwegs sind.

Eine weitere Aufgabe ist das Halten der Verbindung mit der Utrechter Union. Sie entstand 1889 und ist ein internationaler Zusammenschluss der altkatholischen Kirchen. An ihrer Spitze steht der Erzbischof von Utrecht. So wie der Bischof von Rom zugleich Papst ist, ist der Bischof von Utrecht der Erzbischof der Utrechter Union. Dank ihr stehen wir Altkatholischen Kirchen in einem guten und regelmässigen Austausch. Einmal im Jahr treffen wir uns für eine Woche zur Internationalen Bischofskonferenz. Ich bin dort Sekretär, da das der Schweizer Bischof traditionellerweise seit Beginn der Union immer gewesen ist.

Bald findet in Rheinfelden der internationale Altkatholikenkongress statt. Das Thema lautet: Menschen bewegen – Gemeinschaft stärken. Wie zeigt sich das in Ihrer Arbeit als Bischof?

Das zeigt sich in ganz unterschiedlichen Bereichen.

Ein wichtiges Anliegen ist es, die Gemeinden und Landeskirchen zu stärken und ihnen mehr Raum und Energie für Spiritualität zu geben. Dafür versuchen wir, Strukturen zu vereinfachen und Pfarrämter zu entlasten. Ein zweiter Schwerpunkt ist die akademische Bildung. Die theologische Ausbildung hat bei uns eine lange Tradition, die damalige «Katholische Fakultät» der Universität Bern (heute: Christkatholisches Institut der Theologischen Fakultät der Universität Bern) gab es tatsächlich schon vor Installation unseres Bistums! Wir haben derzeit noch zwei Christkatholische Professuren an der theologischen Fakultät. Eine davon wird durch die Pensionierung einer Professorin im nächsten Jahr frei. Aufgrund der Sparmassnahmen des Kantons stellt sich die Frage, wie wir diese Professur finanziell erhalten können. Wir setzen uns sehr dafür ein, und im Moment sieht es gut aus. Wenn es darum geht, Gemeinschaft zu stärken, müssen wir uns immer wieder vor Augen führen: Als kleine Kirche können wir nicht alles gleichzeitig leisten, dafür fehlen uns schlicht die personellen und finanziellen Ressourcen. Ich sage deshalb manchmal, es grenzt an ein Wunder, dass es uns gelingt, all die

Strukturen unseres Bistums mit den Landeskirchen und den Kirchengemeinden zu «bespielen». Wir stehen unter denselben kantonalen Vorgaben wie grössere Kirchen, müssen Berichte einreichen und uns rechtfertigen. Dass wir diese Strukturen trotzdem aufrechterhalten können, macht mich ehrlich gesagt stolz. Das schaffen wir nur dank der engagierten und hochmotivierten Menschen in unserer Kirche.

Deshalb ist es uns wichtig, das Potenzial unserer Mitglieder zu stärken. Es gibt viele Menschen, die sich engagieren möchten, etwa in Gottesdiensten, in der Ökumene oder in anderen Bereichen der Kirche. Diese Menschen müssen wir ermutigen und befähigen, ihre Charismen einzubringen.

Ein weiterer ganz wichtiger Bereich ist die Prävention und Bekämpfung von Missbrauch. Hier arbeiten wir seit zwei Jahren intensiv daran, eine nachhaltige Kulturveränderung zu erreichen.

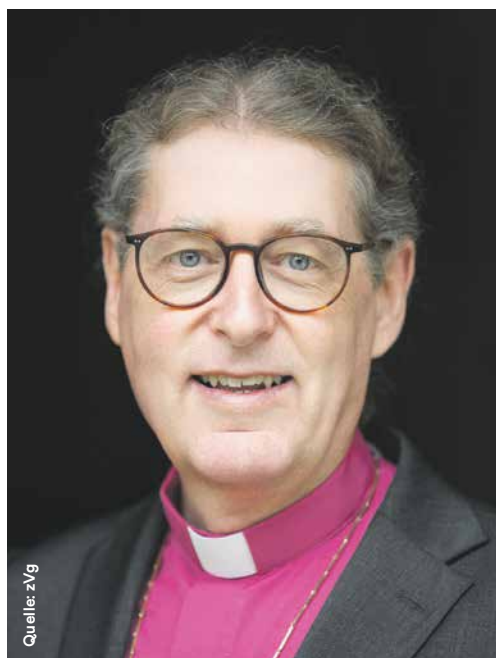
Und natürlich beschäftigen uns auch strukturelle Fragen, etwa die laufende Verfassungsrevision. Das klingt zunächst wenig geistlich, gehört aber dazu: Wir als Menschen, und somit als Kirche, brauchen Strukturen.

Die Spiritualität bleibt für mich aber das Herzstück. Deshalb bin ich gerne in den Gemeinden und feiere mit ihnen Gottesdienst. Mir ist wichtig, dass wir uns als eine Kirche verstehen und erleben, dass wir gemeinsam unterwegs sind.

Einige Menschen kennen die Christkatholische Kirche nicht oder kaum. Was würden Sie ihnen als Erstes über Ihre Kirche erzählen?

Wir haben unseren Bischofssitz in Bern im Botschaftsquartier und ich sage jeweils: Wir sind hier die gute Botschaft.

Unser Grundauftrag ist die Verkündigung des Evangeliums, und zwar durch unsere Haltung, dass wir die Botschaft, die wir von Gott empfangen haben, ins Heute hineinlesen. Ich orientiere mich dabei an einem Zitat des jüdischen Religionswissenschaftlers Pinchas Lapide: «Man kann die Bibel wörtlich nehmen oder ernst. Beides zusammen verträgt sich sehr schlecht.» Wir wollen die Bibel ernst neh-



Quelle: zVg



men. Deshalb fragen wir, in welchem Zusammenhang die jeweiligen Texte entstanden sind und was sie uns heute sagen können. Für uns ist die Bibel das Wort Gottes. Gleichzeitig ist sie so geschrieben, dass sie zu jeder Zeit neu gelesen und verstanden werden kann. Wir sind deshalb offen für den Heiligen Geist, der uns dabei hilft, die Bibel nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen zu lesen und zu erkennen, was für unsere Zeit wichtig und aktuell ist.

Bei der Schaffung des christkatholischen Bistums war der Ansatz: Wir wollen katholisch bleiben, wie wir es immer gewesen sind. Deshalb lehnten und lehnen wir die beiden Papstdogmen von 1870 ab: Die Unfehlbarkeit (Infallibilität) und die oberste Rechtsgewalt (Jurisdiktionsprimat) des Papstes. Für uns gehören diese beiden Dogmen nicht zum überlieferten katholischen Glaubensschatz. Der Papst hatte und hat für uns immer ein besonderes Gewicht, eine herausragende Stellung und eine zentrale Rolle bei der Einheit der katholischen Kirche. Das ist auch für uns unbestritten.

Die Ökumene ist seit jeher wichtig für die Christkatholische Kirche. Am Anfang war das Verhältnis zu Rom selbstverständlich schwierig, aber seit Jahrzehnten sind wir als Utrechter Union im intensiven Dialog mit Rom. Die Utrechter Union war auch zur Einsetzung des neuen Papstes eingeladen. Das sind schöne Zeichen der Zusammengehörigkeit.

Wo sehen Sie Ihre Kirche in zwanzig Jahren?

Ich hoffe, dass wir unsere Kirche auf den Weg gebracht haben, sodass wir noch mit Freude unterwegs sind, unseren Glauben ins Heute hineinzusprechen. Und ich hoffe, dass wir mit noch mehr Kirchen Gemeinschaften haben. Als Utrechter Union haben wir schon heute mit vier Kirchen volle Kirchengemeinschaft: mit der anglikanischen Kirche, der Mar-Thoma-Kirche in Südindien – das ist bemerkenswert, weil wir als westliche katholische

Kirche damit erstmals seit der Trennung von Ost und West wieder volle Gemeinschaft mit einer Ostkirche haben. Wir haben Gemeinschaft mit der Iglesia Filipina Independiente auf den Philippinen und der Schwedischen Kirche. Sie ist zwar evangelisch-lutherisch, hat aber die apostolische Sukzession und ein katholisches Amtsverständnis bewahrt. Ich hoffe, dass wir diese Kirchengemeinschaften in zwanzig Jahren intensiviert haben und dass es vielleicht gar nicht mehr nötig ist, dass wir verschiedene Kirchen sind.

Gibt es etwas, das die Christkatholische Kirche besser kann als andere Kirchen?

Ob es besser ist, darüber lässt sich diskutieren. Was sie anders macht: Geistliche und Laien entscheiden immer gemeinsam. Selbst ich als Bischof kann nicht allein entscheiden. Ich finde, das ist unsere grosse Stärke, manchmal aber auch eine Herausforderung. Ausserdem verhilft uns unsere Grösse zu mehr Flexibilität und oft auch zu schnelleren Entscheidungen. Die Wege sind bei uns direkter.

Wo funktioniert das Miteinander zwischen den Konfessionen in der Schweiz gut und wo würden Sie sich mehr Zusammenarbeit wünschen?

Wir sind gemeinsam mit den beiden Landeskirchen, mit Freikirchen, orthodoxen Kirchen und der anglikanischen Kirche Teil der Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen in der Schweiz (AGCK). Wir haben sehr guten Kontakt zueinander und feiern auch miteinander. Trotzdem gibt es Trennungen und die sind unschön. Darüber, wie man Dinge verstehen muss, wie das, was Jesus gesagt hat, und wie die Überlieferungen interpretiert werden müssen, gehen manchmal die Meinungen auseinander.

Und hier stellen sich für mich Fragen: Wir können gut miteinander feiern, aber was bedeutet das? Was kommt danach? Wie geht es weiter? Diese Fragen bleiben offen. Ich finde es wichtig, dass wir im Kontakt und im Austausch bleiben und auch in der Diskussion.

Welche Bibelstelle begleitet Sie persönlich besonders und warum?

Da gibt es natürlich mehrere.

Alttestamentlich ist es das Psalmwort, das ich als Siegel spruch führe: «Mit meinem Gott überspringe ich Mauern.» Darin befinden sich zwei Elemente, die meiner Meinung nach für den Glauben eine wichtige Rolle spielen. Einerseits stattet Gott mich mit allem aus, was ich brauche, um mutig über ein Hindernis zu springen. Andererseits aber trägt er mich nicht drüber, es ist jetzt an mir, den Sprung zu wagen. Deswegen mag ich diesen Spruch so sehr.

Im neuen Testament ist es unter anderem der Aufruf: «Liebt einander!» Da könnte man zunächst sagen: Ein bisschen viel verlangt, oder? Aber da geht es mit heutigen Worten darum, dass wir uns gegenseitig mit Offenheit, mit Wohlwollen, Aufmerksamkeit und Respekt begegnen. Es geht nicht um Sexualität, sondern es geht um Verantwortung füreinander. Verantwortung ist ein grundlegender Teil unseres Christseins, dazu Demut vor dem, was uns begegnet, und davor, dass uns im Gegenüber Gott erscheint, auch wenn es uns manchmal nicht passt.

Interview: Leonie Wollensack

Gekürzte Version. Das ganze Interview finden Sie auf www.lichtblick-nw.ch

Zur Person

Bischof Frank Bangerter wuchs in Lyss in einem reformierten, liberalen und freiheitlichen Umfeld auf. Der Glaube war für ihn dabei von Anfang an selbstverständlich. Schon als Kind zog es ihn in Kirchen, unabhängig von der Konfession. Durch eine katholische Hütefrau lernte er früh auch die römisch-katholische Kirche und ihre Gottesdienste kennen. Nach dem Wirtschaftsgymnasium in Biel studierte er Betriebswirtschaft und arbeitete in der Privatwirtschaft, vor allem im Personalbereich. Nach elf Jahren wollte er sich umorientieren und begann eine soziologische Dissertation. Dabei wurde ihm zunehmend bewusst, dass ihn vor allem Glaubensfragen interessierten, und das was über den Menschen hinausgeht. Er entschied sich deshalb stattdessen für ein Theologiestudium an der Universität Bern und wechselte nach dem evangelischen Propädeutikum ins Christkatholische Departement. Ein prägendes Erlebnis während eines Praktikums in der reformierten Kirche hatte ihm deutlich gemacht, dass sein eigener Zugang zum Glauben katholisch geprägt ist: Für ihn ist die Kirche ein heiliger Raum.

Aus den ursprünglich geplanten Schwerpunkten Wirtschaft und Theologie wurde schliesslich der Weg ins Pfarramt. Nach seiner Diakon- und Priesterweihe in Basel war er rund vierzehneinhalb Jahre Pfarrer in Zürich. Nach dem Rücktritt seines Vorgängers wurde er schliesslich von der Synode zum Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz gewählt.

«Die Beziehung steht immer im Zentrum»

Die Katechetinnenausbildung im Aargau gibt es seit 50 Jahren – zwei Pionierinnen erzählen.

Zusammen haben sie 100 Jahre Erfahrung in der Katechese: Maria Rehmann-Walde und Viktoria Roth gehören zu den ersten Katechetinnen im Aargau.

Wenn Viktoria Roth an ihrem Wohnort Wallbach unterwegs ist, kommt sie meist nicht weit, ohne jemandem Bekannten zu begegnen. Als langjährige Katechetin und Kindergärtnerin, engagiert in der Pfarrei und ehrenamtlich tätig, kennt die 71-Jährige viele Menschen. Gut eingebettet in die Gemeinschaft ist auch die 78-jährige Maria Elisabeth Rehmann-Walde aus Kaisten. Nach einigen Jahren Tätigkeit als Katechetin engagierte sie sich als Mitglied der Kirchenpflege und im Pfarreirat, half bei der Renovation der Pfarrkirche, gestaltete Familiengottesdienste musikalisch mit und singt seit 58 Jahren im Kirchenchor, wo sie auch im Vorstand mitwirkt.

Säulen des Pfarreilebens

Vor 50 Jahren gehörten Maria Rehmann und Viktoria Roth zu den ersten Frauen, die die Ausbildung zur Hilfskatechetin begannen. Die Fachstelle Katechese der Landeskirche Aargau organisiert eine Jubiläumsfeier und schreibt: «Viele der damaligen Absolventinnen wurden über Jahre hinweg tragende Säulen des Pfarreilebens. Mit Fachwissen, Herzblut und Kreativität prägten sie Generationen von Kindern und Familien und entwickelten die Katechese im Aargau entscheidend weiter.» Besser könnte man das Wirken von Rehmann und Roth nicht auf den Punkt bringen.

Reagieren auf Fachkräftemangel

Der Blick in alte Protokolle zeigt, dass im Sommer 1976 an der Aargauer Dekanaten-Konferenz eine Kommission ins Leben gerufen wurde, die sich einem damals dringenden Anliegen widmete: der Ausbildung von Hilfs-



Nicht nur der Kampf um Mitbestimmung in der Anfangszeit, sondern auch unzählige schöne Erinnerungen an die kreative Arbeit mit den Kindern begleiten die beiden ehemaligen Katechetinnen Viktoria Roth aus Wallbach (links) und Maria Elisabeth Rehmann-Walde aus Kaisten.

katechetinnen im Kanton Aargau. Mitte der 1970er-Jahre war der Bedarf an ausgebildeten Fachpersonen stark gewachsen, und der Kommissionspräsident, Pfarrer Josef von Felten, setzte sich für eine eigene Ausbildungsstätte im Kanton Aargau ein. Die Protokolle zeigen, wie intensiv damals diskutiert wurde: Was sollte eine Hilfskatechetin können? Wie fundiert musste die theologische und methodische Ausbildung sein? Wo sollen Katechetinnen mitarbeiten? Wie viel Liturgie gehört zu ihrem Auftrag?

Bedürfnis nach mehr Fachwissen

Rehmann und Roth erinnern sich nicht mehr an die Details ihrer zweijährigen Ausbildung. Viel lebendiger sind die Erinnerungen an die Menschen, mit denen sie im Lauf ihrer beruflichen Tätigkeit zu tun hatten. Weil Rehmann und Roth beide im Fricktal zuhause sind, entdecken sie im Lauf des Gesprächs immer wieder gemeinsame Bekanntschaften.

Maria Rehmann wurde als junge Kindergärtnerin von der Kirchenpflege angefragt, weil es in der Pfarrei eine Katechetin brauchte. «Ich interessierte mich zwar für diese Aufgabe, wollte aber besser über die Materie Bescheid wissen. Da hiess es, es gebe einen Kurs für Hilfskatechetinnen», erinnert sie sich. Auch Viktoria Roth wurde von Eltern ihrer Kindergärtler angefragt, ob sie den Erstklässlern Religionsunterricht erteilen wolle. Eine Mutter regte sie dazu an, den Kurs für Hilfskatechetinnen zu machen. Beide schlossen die Ausbildung im Jahr 1979 ab.

Die Arbeit mit den Kindern gefiel Maria Rehmann. Es störte sie aber, dass sie ihre Erstklässler nur einmal pro Woche für 45 Minuten sah. «Das war mir einfach zu wenig Zeit, ich hätte gerne länger und intensiver mit den Kindern gearbeitet», sagt sie. Und sie ergänzt: «Sobald es auf die Erstkommunion zugeht, übernahm sowieso der Pfarrer die Vorbereitung – das war sakrosankt.»

Arbeit abgeben, Macht behalten

Besonders am Anfang ihrer Tätigkeit machte beiden der Umgang mit konservativ eingestellten Pfarrern zu schaffen, die zwar die Arbeit, nicht aber die Macht abgeben wollten. Maria Rehmann war als Jugendliche im Blauring aktiv und hatte schon damals die Erfahrung gemacht: «Frauen dürfen in der Kirche mitarbeiten, aber nur bis zu einem gewissen Punkt.»

Sie erinnert sich, wie der Pfarrer für den vor-schulischen Unterricht einen Aufruf machte und zwölf Frauen kamen: «Er erschrak fast über seinen eigenen Mut.» Beim Vorbereiten der Familiengottesdienste versuchte Rehmann zusammen mit den anderen Frauen den Gottesdienstrahmen zu erweitern: «Ich bin ziemlich direkt und habe mich getraut, zu fragen», sagt sie. Der Schritt hin zu mehr Verantwortung und Gestaltungsraum für die Katechetinnen brauchte Zeit.

Als Viktoria Roth ihr Praktikum absolvieren wollte, verweigerte ihr der damalige ungarische Pfarrer den Platz mit der Begründung, dass ihr Mann und ihr Sohn reformiert waren. Sie schrieb eine Beschwerde an die Kirchengemeinde, die jedoch gegen den Priester nichts unternehmen konnte oder wollte. Erst nachdem der Pfarrer die Stelle gewechselt hatte, unterrichtete sie als Katechetin in Zeiningen und Wallbach.

«Ein steter Kampf»

Viktoria Roth sagt: «Auch ich war zwischenmüde und hatte das Gefühl, es gehe nicht vorwärts.» Vor allem die Anfangsjahre seien ein steter Kampf um Mitbestimmung gewesen,



Maria Rehmann-Wald hat miterlebt, wie viel Zeit der Schritt hin zu mehr Gestaltungsfreiheit für die Katechetinnen brauchte.

erzählen beide. «Auf diesen Kampf hat uns die Ausbildung nicht vorbereitet», sagen sie.

Wenn sie sich an frühere Zeiten erinnert, ist Viktoria Roth dankbar für die letzten 15 Jahre ihres Berufslebens: «Am Anfang meiner Katechetinnenzeit war ich eine Einzelkämpferin, dann habe ich zunehmend im Team gearbeitet. Mit einem guten Team hast du Rückhalt. Ich fand es super, gemeinsam Anlässe wie Sternsingen und Adventsfenster auf die Beine zu stellen.»

Die Weiterbildungen der katechetischen Fachstellen im Aargau, Baselland und Basel-Stadt sowie die Angebote des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts TBI seien für sie stets wichtig gewesen, sagt Viktoria Roth: «Mir stärkten die Weiterbildungen den Rücken, um in der kirchlichen Hierarchie als Frau zu bestehen. Ich habe im Laufe meiner Berufszeit erlebt, wie wichtig der Austausch mit Kolleginnen und die fachliche Weiterbildung sind. Kurse und Ausbildungen haben meinen Horizont erweitert, so dass ich wieder neu motiviert vor der Klasse stand.»

Das Religiöse gerät unter Druck

Der anhaltende Trend zur Säkularisierung macht auch vor dem Fricktal nicht Halt und beschäftigt die beiden ehemaligen Katechetinnen. «Das Religiöse gerät unter Druck und in Verdacht. «Was, du bist katholisch?!», heisst es ab und zu», sagt Viktoria Roth. Früher brauchte es keine Klassenliste, wer katholisch war, kam in den Religionsunterricht. Da gab es keine Diskussion, auch nicht von Seiten der Eltern. Heute sind es aus der ganzen Region nur noch eine Handvoll Religionsschülerinnen und -schüler. Roth betreut als Freiwillige Geflüchtete. Dabei hat sie mit einem 15-jährigen Muslim zu tun, der sich in seinem Glauben



Viktoria Roth wusste die Weiterbildungsangebote der Katchese-Fachstellen sehr zu schätzen: «Sie stärkten mir den Rücken.»

sehr gut auskennt. Sie findet: «Es wäre unsere Aufgabe, den christlichen Kindern zu zeigen, wo sie stehen. Das ist wichtig, um überhaupt diskutieren zu können. Man muss die Diskussion offenhalten.»

«Vor allem in den Anfangsjahren war unsere Arbeit als Katechetin ein steter Kampf um Mitbestimmung.»

Viktoria Roth

Rituale, Zeichen und Symbole

Sie mache immer wieder die Erfahrung, dass Menschen Spiritualität brauchen und suchen, berichtet Viktoria Roth. Als sie mit einer Gruppe auf einem Ausflug ins Kloster Mariastein zufällig die Vesper mitfeierte, sagte nach der Feier eine Kollegin, die sonst nie in die Kirche geht: «Du, da muss ich gar nicht ins Yoga.» Die Menschen bräuchten Rituale, Zeichen und Symbole – auch ohne Pfarrer, stellt sie fest. Das findet auch Maria Rehmann. Sie ist davon überzeugt, dass die Menschen in entscheidenden Lebenssituationen jemanden wollen, zu dem sie eine Beziehung haben. Es ist das wichtigste Fazit ihrer Tätigkeit innerhalb der Kirche: «Die Beziehung steht immer im Zentrum.»

Marie-Christine Andres

Gemeinsam feiern

Die Fachstelle Katechese – Medien der Aargauer Landeskirche lädt alle herzlich ein, die die Katechese-Ausbildung in der Anfangszeit absolviert oder sich für diesen wichtigen Dienst eingesetzt haben. Nach der (ausgebuchten) Fachtagung am 16. Oktober um 16.30 Uhr stossen Mitarbeitende der Fachstelle und Katechetinnen der ersten Ausbildungsgänge im Bullingerhaus in Aarau gemeinsam auf 50 Jahre Katechetinnen im Aargau an. Die Fachstelle Katechese-Medien freut sich darauf, viele Pionierinnen – und Pioniere – kennenzulernen! Für den Apéro melden Sie sich bitte an unter katechese@kathaargau.ch

«Lasst euch nicht zu sehr beeindrucken»

André Gollietz, Präsident der Swiss Data Alliance, im Interview über Papst Leos Enzyklika zur Künstlichen Intelligenz

Im Lehrschreiben «Magnifica humanitas» fordert Papst Leo, die KI zu «entwaffnen». Verantwortliche aus Big-Tech, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Kirche haben diese Forderung an einem Podium an der ETH Zürich diskutiert. André Gollietz, Präsident der Swiss Data Alliance, war Mit-Initiator der Veranstaltung.

Papst Leo hat im Mai die vielbeachtete Enzyklika «Magnifica humanitas» herausgegeben, in der er sich mit der Bewahrung der Menschen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz beschäftigt. André Gollietz, was halten Sie als Ingenieur und IT-Consultant davon, dass sich eine religiöse Autorität zur KI äussert?

André Gollietz: Zunächst war ich überrascht: von der Prominenz, mit der das Schreiben vorgestellt wurde – zum Beispiel, dass Christopher Olah, ein Mitgründer des KI-Unternehmens Anthropic, im Vatikan gesprochen hat. Auch die Resonanz in Medien und Politik hat mich überrascht. Dann hat mich die Enzyklika gefreut: weil ich denke, dass es die kritische Auseinandersetzung braucht. Schliesslich habe ich darin einiges gelernt.

Zum Beispiel?

Die katholische Soziallehre war mir entfernt bekannt und die Lektüre der Enzyklika hat sie mir ins Bewusstsein geholt. Es war das erste Mal, dass ein päpstliches Wort in mein berufliches Umfeld hineingesprochen hat. Aber es geht hier nicht in erster Linie um ein Ingeni-



Ein Mitarbeiter des Deutschen Museums in Bonn erklärt an Bildschirmen, wie Künstliche Intelligenz ein Bild in ein Zahlenmuster zerlegt, um ähnliche Objekte zu finden.

eurs-Thema, sondern wir stehen vor Fragen, die alle Menschen angehen.

Teilen Sie die Einschätzung, dass wir uns durch die Entwicklung der KI in einem Epochenwandel befinden, der die Menschlichkeit bedroht?

Ich bin seit rund 50 Jahren in der IT tätig und habe mich in den 1980-Jahren während meines Informatikstudiums an der ETH selbst mit künstlicher Intelligenz befasst. Das waren damals regelbasierte «old fashioned» AI-Systeme, noch keine grossen statistischen Sprachmodelle. Von daher denke ich, müssten wir die gesellschaftliche Zäsur eigentlich viel früher ansetzen als im November 2022, als ChatGPT auf den Markt kam. Zum Epochenwandel: Ich kann sagen, dass die Entwicklungen meine Erwartungen übertreffen. Die Entstehung der grossen statistischen Sprachmodelle, generative AI, ist erstaunlich. Die sprachliche Funk-

tionsweise und vor allem die Interaktion mit Menschen – das hätte ich mir so vor 40 Jahren nicht vorstellen können.

Wie schätzen Sie die Bedrohungsdimension ein?

Es gibt bedrohliche Aspekte. Ich schätze sie allerdings nicht so hoch ein wie beispielsweise der Historiker Yuval Harari oder der US-Senator Bernie Sanders, die sich prominent äussern. Insofern ist mir die Enzyklika von Papst Leo in ihrer Tonalität sehr willkommen: sie differenziert, macht Unterscheidungen. Sprachsimulation ist doch zum Beispiel nicht dasselbe wie KI-basierte autonome Waffensysteme. Letztere halte ich für sehr gefährlich.

Im Juli erst ist ein KI-Modell von OpenAI während eines Tests eigenständig aus der Testumgebung ausgebrochen und hat einen automatisierten Hackerangriff auf eine an-

dere KI-Plattform gestartet. Nicht gefährlich?

Zumindest hat die Geschichte einen Marketing-Aspekt. OpenAI war damit in den Headlines und man war wohl nicht traurig darüber, weil sich das positiv auf den Börsenkurs ausgewirkt haben wird. Grundsätzlich halte ich sämtliche Machtübernahmefantasien und Weltuntergangsszenarien durch KI für übertrieben oder für gut platzierte Marketingaktionen.

Was allerdings auch diese Geschichte zeigt: KI konfrontiert uns als Gesellschaft mit grundlegenden Bildungsfragen. Was müssen wir lernen, um mit diesen Systemen richtig umzugehen? Wie lernen wir, ihre Ergebnisse einzusetzen? Von klein auf bis hin zu uns Älteren müssen wir verstehen, was hier geschieht, denn: KI ist nicht «magic», es ist Informatik. Mit gesundem Menschenverstand und ein wenig Mathematik lässt sich das gut verstehen. Wer hingegen die Hintergründe nicht versteht, bei dem sind Tür und Tor für Mystifizierungen weit offen.

Sam Altman hingegen, der CEO von OpenAI, nennt die KI «magical intelligence in the sky», eine magische Intelligenz, beheimatet im Himmel.

Für mich ist das Marketing-Sprech kurz vor dem Börsengang, das ist Blödsinn.

Ich bewundere die Leistung der Entwickler von OpenAI und anderen KI-Pionierfirmen. Ihre Geschäftspraktiken dagegen finde ich eher fragwürdig, insbesondere bei der Nutzung offen zugänglicher digitaler Inhalte. Und ja, die Resultate der Sprachmodelle sind zum Teil nicht vorhersehbar. Das liegt in der Natur der statistischen Methoden, auf denen sie beruhen. Aber: Man darf sich davon nicht allzu sehr beeindrucken lassen. Genau das finde ich in der Enzyklika wieder, deswegen ist sie ein Mutmacher für mich: Lasst Euch nicht zu sehr beeindrucken, findet einen vernünftigen, menschenwürdigen Umgang damit.

Papst Leo stellt die zentrale Forderung, die KI zu «entwaffnen», also sie der Logik des bewaffneten Wettbewerbs im militärischen, wirtschaftlichen und kognitiven Bereich zu entziehen. Er schreibt: «Es bedeutet, sie Monopolen zu entziehen, sie hinterfragbar und anfechtbar und damit lebensfreundlich zu machen, sie der Vielfalt menschlicher Kulturen und Lebensweisen zurückzugeben.» Angesichts der herrschenden Machtverhältnisse – ist es dafür nicht bereits zu spät?

Nein, das glaube ich nicht. Im Gegenteil ist es sehr hilfreich für die notwendige Diskussion, wenn sich eine Institution wie die katholische Kirche in aller Deutlichkeit äussert.

Als Präsident der Swiss Data Alliance ist für mich relevant, wer die Kontrolle über die KI-Systeme und vor allem auch über die Daten

hat, welche diese Systeme in grossen Mengen benötigen. Wir brauchen staatliche Regulierungen, klar. An dieser Stelle bin ich aber etwas skeptisch gegenüber den Aussagen der Enzyklika, denn wir brauchen vor allem auch eine gemeinschaftliche Kontrolle zivilgesellschaftlicher, privater und staatlicher Akteure: über Daten und digitale Ressourcen, also über sogenannte «digital commons». Auch dafür ist es nicht zu spät – man fängt gerade erst an, sich zu formieren. Aus diesem Grund haben wir eine Vertreterin von Wikipedia zu unserem Podium eingeladen.

Wikipedia ist keine staatliche Institution, sondern eine zivilgesellschaftliche Akteurin – und der Content der Online-Enzyklopädie, der von unzähligen Aktivistinnen und Aktivisten erstellt wurde, wird nun von KI-Modellen geplündert.

Ja, und doch ist es nicht zu spät, Modelle zu entwickeln, damit zukünftig Verträge abgeschlossen werden können, die es erlauben, die Erzeuger und Inhaber von Daten für deren Nutzung im Rahmen von KI-Systemen fair zu entschädigen. Es braucht dazu aber dringend zivilgesellschaftliche Aktivität.

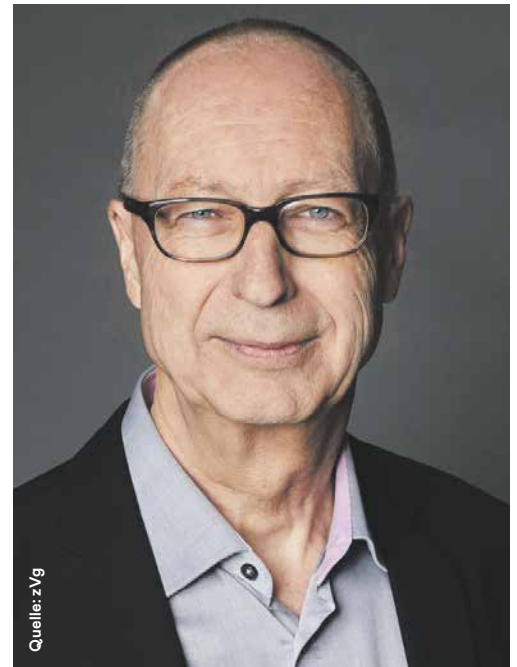
«Von klein auf bis hin zu uns Älteren müssen wir verstehen, was hier geschieht, denn: KI ist nicht «magic», es ist Informatik.»

André Gollier

An Gerichten sind Prozesse hängig, Verlagehäuser wie die New York Times klagen gegen OpenAI – das ist alles erst im Gange, und ist aus meiner Sicht ganz wichtig. Die Wiederverwertungs- und Urheberrechte müssen entsprechend angepasst werden.

Welcher Schritt wäre in Ihren Augen der erste, die KI im Sinne von Papst Leo zu «entwaffnen»?

Es braucht dafür insbesondere die Zivilgesellschaft. Das Vertrauensverhältnis zwischen Akteuren, die KI einsetzen, zwischen den Firmen mit grossem Kapital, und dem Rest der Gesellschaft muss entwickelt und definiert werden. Ich bin durchaus optimistisch, dass es möglich sein wird, zu vernünftigen Vereinbarungen zu kommen – wenn sich die zivilgesellschaftlichen Akteure in Bewegung setzen und die KI-Firmen nach ihren konkreten Handlungen und nicht nach grossmundigen



André Gollier (*1955) berät Firmen, öffentliche Verwaltungen und Forschungsinstitutionen bei der gemeinschaftlichen und verantwortungsvollen Nutzung von Daten. Er ist Präsident der Swiss Data Alliance. Der Dipl. Informatik-Ingenieur ETH ist Mitglied der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich ICZ und im Vorstand von Chevruta, dem Freundeskreis des Instituts für jüdisch-christliche Forschung der Universität Luzern.

Erklärungen beurteilen. Politischen Druck braucht es ausserdem.

Noch nie in der Geschichte hat sich eine Technologie so schnell entwickelt wie die KI. Sehen Sie auch entsprechenden moralischen Fortschritt?

Es fällt mir schwer zu antworten, da ich weder Moralphilosoph noch Politiker bin.

Wer wäre für moralischen Fortschritt verantwortlich?

Natürlich wir alle, und die Forderung bleibt gleichzeitig abstrakt und kaum fassbar. Verantwortung tragen auch Institutionen wie die Kirche, andere Religionsgemeinschaften, die Universitäten und Bildungseinrichtungen.

Interview: Veronika Jehle

Dieses Interview erschien zuerst im Forum, dem Magazin der katholischen Kirche Zürich. Hier können Sie das Podium an der ETH nachschauen:



Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

19.9. Sospesa S. Messa Suhr. **20.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **25.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **27.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken. **2.10.** Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **25.9.** 14.00 Gr. Terza Età, Zofingen (sala Alpha).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

20.9. 11.00 Birr, 18.00 Rheinfelden. **22.9.** 19.30 Windisch. **27.9.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **29.9.** 19.30 Windisch. **2.10.** 19.00 Stein i Adorazione Eucaristica. **3.10.** 17.00 Birr. **4.10.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden.

Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario Windisch. **19.9.** Pellegrinaggio zonale Emmenbrücke. **3.10.** Festa Anziani Birr Sala Parrocchiale

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

19.9. 15.00 Emmenbrücke, S. Maria. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **20.9.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **26.9.** 9.30 Madonna del Sasso, Santuario. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **27.9.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

19.9. Pellegrinaggio zonale delle Missioni Cattoliche di Lingua Italiana in Argovia. 15.00 Santa Messa nella chiesa di S. Maria, Emmenbrücke (Lucerna).

26.9. Pellegrinaggio al Santuario della Madonna del Sasso. 9.30 Santa Messa presso il Santuario.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

Bremgarten: jeden 3. Dienstag im Monat 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag im Monat 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch im Monat 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch im Monat 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.

Actividad: Peregrinación a Einsiedeln de las diferentes Misiones Católicas de Lengua Española de Suiza, el día 11 de octubre. Para más información, consulta nuestra web. ¡Anímate a venir! En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00 Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoral: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

20.9. Mesha e Shenjtë, Wohlen 13.30, Derendingen 17.00. **26.9.** Mesha e Shenjtë, Lausanne 18.00, Festa e nënës Tereze. **27.9.** Mesha e Shenjtë, Wünne-wil 10.00, Aarau 13.30. **4.10.** Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30, Zollikofen 17.00.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

19.9. Krštenje Zofingen 16.00. Krunica i misa (vjeronauk 16.30–17.30) Rheinfelden 17.45. **20.9.** Misa (vjeronauk Buchs i Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **22.9.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **24.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **25.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **26.9.** Rumeni list (susret hrv. kat. mladeži) Einsiedeln 15.00. **27.9.** Misa (vjeronauk Wettingen i Menziken) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **29.9.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **1.10.** Krunica i misa Leuggern 19.30. **2.10.** Krunica, misa i klanjanje Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

20.9. Niedziela Msza sw. 13.00. **23.9.** Sroda Rozanec 19.00. **27.9.** Niedziela

Msza sw. 13.00. **30.9.** Sroda Rozanec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Gottesdienst, Stadtkirche Baden,
Sonntag, 20. Sept., 10.30 Uhr. Eidge-
nössischer Dank-, Buss- und Bettag /
Gebet der Religionen (interreligiöser
Gottesdienst).

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Schöpfungswanderung im Rhythmus
der Natur: vom Kloster Fahr bis Baden.
So 20. Sept., 9–16.30 Uhr. Jubiläums-
weg 50 Jahre Bildung und Propstei und
40 Jahre «oeku Kirchen für die Um-
welt». **Anmeldung:**
www.kathaargau.ch/agenda
Binationaler Männertag: Grenze. Kraft.
Weite. Grenzach (DE) und Kaiseraugst
Sa 26. Sept., 9.30–16.30 Uhr. Ein
Outdoor-Anlass für Männer mit einem
spannenden Programm. **Anmeldung:**
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch
Fasten in der Propstei Wislikofen
So 27. Sept., 16.00 Uhr bis Sa 3. Okt.,
14.30 Uhr. **Seminar zur integralen**
Standortbestimmung in der Propstei
Wislikofen
Fr 2. Okt., 18.00 Uhr bis So 4. Okt.,
13.30 Uhr. Anmeldungen:
info@propstei.ch

Fachstelle Spezialseelsorge

062 832 4289
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Graue Haare – bunte Köpfe
«Tag der älteren Menschen».
Sa 26. Sept., 9–12 Uhr, Aarau
Spiritual Care und existentielle
Begleitung, mit Besuch von Kremato-
rium und Friedhof. Aarau, Mi 23. Sept.,
8.30–16.30 Uhr
Spiritual Care als Gegenseitigkeit von
Self Care und Care. Aarau, Mi 14. Okt.,
8.30–16.30 Uhr
Spirituelle Krankheitsbewältigung
Fr 30. Okt., 13.15–18 Uhr und Vortrag,
19–21 Uhr, Aarau. Die Teilnahme am
Abendvortrag «Spiritual Care von A bis
Z» mit Prof. Dr. med. Eckhard Frick,
Professor für Spiritual Care, kann auch
online erfolgen.

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Katechetin/Katechet, ein kirchlicher
Beruf – Infoanlass in Lenzburg, Di 13.
Okt., 19.30–20.30 Uhr. Als Katechetin/
Katechet begleiten Sie Kinder, Jugend-
liche und Erwachsene auf deren
Lebens- und Glaubensweg. Diese
Tätigkeit ist ein eigenständiger Dienst
und anerkannter Beruf in der Kirche.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Region Lenzburg



Gemeinsam innehalten: Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag

Am dritten Sonntag im September feiert die Schweiz den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag.

In einer Welt, die von Hektik und Wandel geprägt ist, lädt dieser besondere Tag dazu ein, bewusst innezuhalten, den Blick zu weiten und dieses Innehalten als Quelle von Kraft und Gemeinschaft neu zu entdecken.

Der Betttag zählt zu den ältesten Feiertagen unseres Landes. Seine Wurzeln reichen in die Frühe Neuzeit zurück, als Kantone in Krisenzeiten zu Gebet und Einkehr aufriefen. 1832 vereinbarten die Kantone einen einheitlichen Termintag. Nach der Bundesstaatsgründung von 1848 wurde er zu einem Symbol für Versöhnung, Frieden und das Verbindende über alle politischen und regionalen Gräben hinweg.

Der Dreiklang aus Dank, Busse und Gebet besitzt heute eine überraschende Aktualität. Dank schärft den Blick für Frieden, Wohlstand und Zusammenhalt, die keineswegs selbstverständlich sind. Busse fordert uns zur Selbstreflexion heraus: Wo braucht es Umdenken im Umgang miteinander, mit der Schöpfung und den Schwächeren? Das Gebet schenkt Raum, neue Zuversicht zu schöpfen.

Besonders wertvoll ist die ökumenische Dimension des Betttags. Reformierte und katholische Gemeinden feiern diesen Tag oft gemeinsam. In Zeiten der Vereinzelung setzt er ein starkes Zeichen: Das Verbindende im Glauben ist grösser als das Trennende und die Verantwortung für ein friedliches Miteinander tragen wir gemeinsam.

Den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag feiern wir in unserem Pastoralraum am 20. September wie folgt:

In Lenzburg feiern wir den ökumenischen Gottesdienst in der reformierten Stadtkirche um 9.30 Uhr mit Pfr. Roland Häfliger (Festpredigt) und ref. Pfrin. Marie-Madeleine Minder (Liturgie). Danach sind alle zum Apéro eingeladen.

In Seon feiern wir den ökumenischen Gottesdienst um 10 Uhr in der reformierten Kirche. Der reformierte Pfarrer Pavel Roubik und unser Seelsorger Marko Župarić gestalten den Gottesdienst gemeinsam. Musikalisch umrahmt wird er vom Männerchor Seon. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Apéro.

In Wildegg sind alle Gläubigen zur Heiligen Messe um 11 Uhr in der St. Antonius Kirche mit Pfarrer Roland Häfliger eingeladen. Zur grossen Freude aller umrahmen SonatES mit ihren Jagdhörnern den Gottesdienst. Beim anschliessenden Apéro dürfen wir uns sicher noch über ein kleines zusätzliches Ständchen freuen.

Kirchen & Zentren

Lenzburg - HERZ JESU
Wildegg - St. Antonius von Padua
Seon - St. Theresia vom Kinde Jesu

Kontakte

Pastoralraumpfarrer / Seelsorger

Roland Häfliger, 062 885 05 60
r.haeffliger@kathlenzburg.ch

Marko Župarić, 062 885 05 80
m.zuparic@kathlenzburg.ch

Pastoralraum-Sekretariate

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 05 05 Mo-Do 9-11, 14-16 Uhr

sekretariatlenzburg@kathlenzburg.ch
sekretariatwildegg@kathlenzburg.ch
sekretariatseon@kathlenzburg.ch

Schalteröffnungszeiten der
Pastoralraum-Sekretariate
Lenzburg/Wildegg Di-Do 9-11, 14-16 Uhr
Seon Mo, Do 9-11, 14-16 Uhr, Di 9-11 Uhr

Katechese-Sekretariat Pastoralraum

Strohegg 2, 5103 Wildegg
062 887 10 60
sekretariatwildegg@kathlenzburg.ch
Di-Do 9-11, 14-16 Uhr

Gemeindeanimatorin

Dania Reitz, 079 604 06 13
d.reitz@kathlenzburg.ch

Kirchenpflege

Anita Berger, Präsidentin, 076 307 51 61
a.berger@kathlenzburg.ch

eifach - Lunch & Café

Geöffnet von Di-Fr 9-19 Uhr
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
079 582 97 94
info@eifachlenzburg.ch
www.eifachlenzburg.ch

Konzert zum Betttag: Orgel trifft Akkordeon

Am Samstag, 19. September, 19.30 Uhr, laden wir Sie herzlich zum Betttagskonzert in der Herz Jesu Kirche Lenzburg ein.

Die neue Rieger-Orgel zeigt sich an diesem Abend von ihrer farbenreichen und kraftvollen Seite – im spannenden Zusammenspiel mit dem warmen, ausdrucksstarken Klang des Akkordeons. Gemeinsam entfalten die beiden Instrumente eine überraschende Klangwelt zwischen festlicher Pracht, feiner Melancholie und mitreissender Rhythmik.

Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Pjotr Iljitsch Tschaikowski, Gioachino Rossini, Edvard Grieg, Édith Piaf und Astor Piazzolla. Barock, Romantik, Chanson und Tango verbinden sich so zu einem abwechslungsreichen Konzertabend.

An der Orgel spielt Florian Zaunmayr, am Akkordeon Sven Angelo Mindeci. Lassen Sie sich von dieser aussergewöhnlichen Instrumentenkombination überraschen und erleben Sie unsere neue Rieger-Orgel einmal ganz anders. Eintritt frei, Kollekte.



Rückblick Patrozinium Seon

Am Sonntag, 6. September, durften wir bei wunderbarem Sonnenschein unser 60-jähriges Kirchenfest zu Ehren der heiligen Thérèse von Lisieux feiern. Das sonnige Wetter war eigentlich bereits bestellt – jedes Jahr aufs Neue werden wir vom Herrn damit gesegnet.

Um 10.30 Uhr zog der emeritierte Weihbischof von Basel, Mgr. Denis Theurillat, gemeinsam mit Pastoralraumpfarrer Roland Häfliger, Seelsorger Marko Zuparic und dem Gastzele-

branten aus Castro, Don Andrea, feierlich in die Kirche ein.

Der Gottesdienst war sehr schön und andächtig gestaltet. Der Weihbischof erzählte, dass er bereits vor elf Jahren bei uns zu Gast war, als er den Altar weihte, und dass er sogar seine Predigt und seine Rede von damals wiedergefunden hat. Er fand sehr schöne Worte über unsere Kirche und wandte sich auf liebevolle Weise an die Gottesdienstteilnehmenden, insbesondere an die Kinder und Jugendlichen.



Dabei erinnerte er uns daran, dass die Zeit zwar vergeht, die Wahrheit jedoch bleibt. Und die Wahrheit ist: Gott ist immer bei uns und mitten unter uns.

Musikalisch wurde der Gottesdienst unter der Leitung von Florian Zaunmayr von Orgel, Violine, Violoncello und Kontrabass begleitet. So entstand eine wunderschöne und festliche Stimmung.

Am Ende des Gottesdienstes überbrachte die Präsidentin der Kirchenpflege, Anita Berger, ein Grusswort und lud alle zu einem feinen Mittagessen ein. Im Zelt erwarteten uns ein reichhaltiges Salatbuffet und Pasta mit verschiedenen Saucen vom «eifach – Lunch & Café» in Lenzburg. Wie gewohnt hat es bestens geschmeckt.

Später traf dann auch die «Heilige Bohne» ein – ein Piaggio und mobiles Kafi-Mobil der reformierten Kirche Lenzburg. Sie steht für eine Kirche, die sich auf den Weg zu den Menschen macht und Begegnungen und Gespräche ausserhalb der Kirchenmauern ermöglicht. Die beiden Engagierten der «Heiligen Bohne» versorgten uns mit Kaffee und Glacé.

Und als wäre das nicht schon genug, wartete auch noch ein wunderbares Kuchenbuffet auf uns, das dank der Backkünste verschiedener Kirchenmitglieder reichlich gefüllt war.

Für Unterhaltung war ebenfalls gesorgt. Wie bereits im letzten Jahr besuchte uns Regula Beck vom Circus Magnolia. Gross und Klein konnten ihre Künste unter Beweis stellen und

sich den einen oder anderen Trick bei ihr abschauen. Es wurde gestaunt, ausprobiert und natürlich auch viel gelacht.



Mit vollem Magen und sonnigem Gemüt machten wir uns im Laufe des Nachmittags auf den Heimweg. Es war ein rundum wunderbarer Anlass.

Ein grosser Dank geht an alle Helferinnen und Helfer – an Mitarbeitende ebenso wie an die vielen Freiwilligen –, die rund um den Anlass im Einsatz standen. Ohne euch wäre all das nicht möglich gewesen.

Herzlichen Dank für euren Einsatz und dafür, dass ihr unser Patrozinium zu einem so schönen Fest gemacht habt.

Text: Beatrice Fuhrer, Pastoralraumsekretärin

Marionetten-Puppentheater Zipfelmütze

Kennt ihr «Grüffelo» das liebevolle Ungeheuer aus dem Wald?



Das Marionetten-Puppentheater Zipfelmütze erzählt und spielt eine neue Geschichte mit ihm. Alle Kinder ab ca. 3 Jahren sind dazu ganz herzlich eingeladen.

Dienstag, 22. September, 16.30 Uhr, Saal der St. Antoniuskirche in Wildegg. Gespielt wird mit meterhohen Marionettenpuppen. Der Eintritt für Kinder kostet 9 Franken.

Rückblick der Kirchenchorreise

Mit dem Car von Lenzburg nach Schlierbach
Am Donnerstag, 24. August, am frühen Morgen, ging es los: Rebekka Knüsel chauffierte uns mit maximalem Fahrkomfort und minimaler Beinfreiheit nach Bayern. Unterbrochen wurde die Fahrt durch einen Kaffeehalt in St. Margrethen.

In Landsberg am Lech marschierten wir zügig ins Wirtshaus am Spitalplatz, um uns mit bayrischen Spezialitäten zu verköstigen. Den Rückweg zum Car konnten wir dann gemütlich angehen: Landsberg ist eine Stadt, die einen weiteren Besuch wert ist! Gegen Abend erreichten wir dann das SPES-Hotel in Schlierbach mit seiner traumhaften Aussicht übers Tal und zum Stift in der näheren Nachbarschaft.

Harmonika- und Maultrommelmanufaktur
Am Freitagvormittag besichtigten wir den traditionellen Familienbetrieb Schwarz in Molln. Vor 13 Generationen wurde dort 1679 mit der Handfertigung von Maultrommeln aus je einem Stück Vierkant- und Federstahl in Handarbeit begonnen. Im Laufe der Zeit wurde die Fabrikation industrialisiert und um die Fabrikation der «Original Kärntnerland Handharmonika» erweitert. Dafür kommen modernste CNC-Fräsanlagen zum Einsatz; verarbeitet werden gut gelagerte Hölzer aus der Gegend. Mittagessen gab es dann im Restaurant Klausner in Molln – einmal mehr: Deftig und wunderbar gut!



Staunen und singen im Stift Schlierbach
Den Freitagnachmittag verbrachten wir ganz im Stift Schlierbach – zuerst mit einer Führung durch die Ausstellungsräume der Glasmalerei mit historischen Rückblicken und zeitgenössischen Werken. Nach langen Märschen durch die Gänge in der Mittelschule, an den Klausen der Mönche vorbei und durch

Kreuzgänge sahen wir auch den Barocksaal: So viel Gold und Gepränge in einem einzigen Raum – da muss man ja einmal tief durchatmen.

Endlich trafen wir uns dann mit dem Stiftschor auf der Empore der – ebenso eindrucksvollen – Barock-Kirche des Stifts zur Generalprobe für die Haydn-Messe: Nicht nur für das Auge eindrucksvoll, auch die Akustik des Kirchenschiffes ist klar und sauber. Das gemeinsame Singen mit dem österreichischen Chor war so rundherum ein gelungenes, beglückendes Erlebnis!

Gemeinsamer Abend der beiden Chöre.

Am Abend sassen dann die beiden Chöre zusammen in der Gaststube des Genuss- & Erlebnishofes Mayr – bekannt als «Grillschule». Dort gab es erlesene Getränke mit geheimnisvollen Kräuterrezepturen, natürlich leckeres vom Grill und aus der Pfanne – und enorm viel zu besprechen!

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

Text: Markus Wyss; Bild: Mirjam Stutz

Forum Kultur «Souvenir Sonore»

am Sonntag, 27. September, 17 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus

Gemeinsam gestalten der junge Lenzburger Saxophonist Christian Kunz und die chinesische Pianistin Yilan Zhao ein Konzert, bei dem Saxophon und Klavier zu einem besonderen musikalischen Zusammenspiel verschmelzen. Freuen Sie sich auf einen tollen Musikabend. Eintrittspreis 25 Franken; Freier Eintritt bis 18 Jahre.

Auf den Spuren des heiligen Fridolin

50 Seniorinnen und Senioren aus dem Pastoralraum Region Lenzburg machten sich am 2. September auf Wallfahrt nach Bad Säckingen. Im prächtigen Fridolinsmünster feierten sie gemeinsam mit Pfarrer Roland Häfliger, Don Luigi und Seelsorger Marko Zuparic den Gottesdienst.

Pfarrer Peter Nicola hiess die Gäste aus der Schweiz herzlich willkommen. Begleitet von den Klängen der Klais Orgel von 1993 entstand eine stimmungsvolle Feier.

Wie eng Bad Säckingen mit der Schweiz verbunden ist, zeigte sich am Nachmittag bei der Führung durch Münster, Schatzkammer, Krypta und dem Oratorium mit Sigrist Thomas Maltry. Das einst mächtige Stift besass Ländereien im Fricktal, in Glarus und am Zürichsee. Der heilige Fridolin ist bis heute Landespatron und Wappenfigur des Kantons Glarus.



Mit einem Augenzwinkern verwies Maltry auch auf die Schweizer Spuren im Münster: Müsste man alle aus der Schweiz stammenden Baumaterialien zurückgeben, würde vom Gotteshaus wohl nicht mehr viel übrigbleiben.

Bei herrlichem Wetter, bester Stimmung und voller neuer Eindrücke kehrte die Wallfahrts-gesellschaft am Abend gesund und munter nach Hause zurück – und wohl auch ein wenig beseelt.

Text und Bild: Dania Reitz, Gemeindeanimation

Unsere Verstorbenen

Ingrid Maria Gwerder-Steger, Lenzburg, † 12.8.2026; Bruno Vincenzo Mengozzi, Lenzburg, † 31.8.2026; Verena Schmid, Rupperswil, † 1.9.2026; Milva di Ronca, Lenzburg, † 2.9.2026

Informationen

Gratis-Taxi zu den Gottesdiensten:
Hey-Taxi 077 502 79 49
Lenzburger-Taxi GmbH 062 559 85 85

Web & Youtube - Live Stream
www.pastoralraum-lenzburg.ch
Pastoralraum Region Lenzburg

Information zu den Beiträgen
Können KI generiert / unterstützt sein

Gottesdienste

Samstag, 19. September

Vorabend 25. Sonntag im Jahreskreis A

- 17.15 Lenzburg
Heilige Messe mit Pfr. R. Häfliger
Klarinette: Simon Wyrsh
Orgel: Kurt Seiler
Opfer: Inländische Mission
Live-Stream

Sonntag, 20. September

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

25. Sonntag im Jahreskreis A

- 09.30 Lenzburg, Ref. Stadtkirche
Ökumenischer Gottesdienst
zum Betttag
mit Pfr. R. Häfliger (Festpredigt)
und ref. Pfrin. Marie-Madeleine
Minder (Liturgie)
Opfer: Aufgetischt statt
weggeworfen
Anschliessend Apéro
- 10.00 Seon, Ref. Kirche
Ökumenischer Gottesdienst
zum Betttag mit
ref. Pfr. Pavel Roubik und
Seelsorger Marko Zuparic
Musik: Männerchor Seon
Opfer: Cartons du Coeur
Anschliessend Apéro
- 11.00 Lenzburg
Heilige Messe in ital. Sprache
- 11.00 Wildegg
Heilige Messe zum Betttag
mit Pfr. Roland Häfliger
Lektorin: Maria Hasler
Musik: Jagdhornbläser SonatES
Orgel: Philipp Boos
Opfer: Inländische Mission
Anschliessend Apéro

Dienstag, 22. September

Mauritius und Gefährten

- 09.00 Wildegg
Heilige Messe mit Pfr. R. Häfliger
danach Kaffee im Saal

Mittwoch, 23. September

Pius von Pietrelcina (Padre Pio)

- 09.00 Lenzburg
Heilige Messe mit Pfr. R. Häfliger
- 09.45 Lenzburg, Ref. Stadtkirche
Fiire mit de Chline
mit Katechetin Katja Walker
- 16.30 Lenzburg
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 24. September

Rupert und Virgil, Bischöfe von Salzburg

- 09.00 Lenzburg
Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger

Orgel: Florian Zaunmayr

Live-Stream

- 18.45 Lenzburg
Gebet am Donnerstag
- 19.30 Lenzburg
Heilige Messe in ital. Sprache

Freitag, 25. September

Niklaus von Flüe, Landespatron

- 18.00 Seon
Rosenkranzgebet

Samstag, 26. September

Vorabend 26. Sonntag im Jahreskreis A

- 16.00 Lenzburg
Taufe von Elena Leonor Minnig
mit Pfr. Roland Häfliger
- 17.15 Lenzburg
Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger
Lektorin: Jacqueline Von Burg
Kantor: Miguel Ohara Motta
Orgel: Marlène Flammer
Opfer: CH Migrantenseelsorge
Live-Stream

Sonntag, 27. September

26. Sonntag im Jahreskreis A

- 09.30 Lenzburg
Feierliches Amt
mit Pfr. Roland Häfliger
Lektorin: Anita Berger
Kantor: Miguel Ohara Motta
Orgel: Marlène Flammer
Opfer: CH Migrantenseelsorge
Live-Stream
- 09.30 Seon
Heilige Messe
mit em. Pfr. Richard Strassmann
Lektorin: Dirojana Wolten
Orgel: Philipp Boos
Opfer: CH Migrantenseelsorge
- 11.00 Lenzburg
Heilige Messe in ital. Sprache
- 11.00 Wildegg
Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger
Lektor: Julius Roos
Kantor: Miguel Ohara Motta
Orgel: Marlène Flammer
Opfer: CH Migrantenseelsorge
- 12.00 Wildegg
Taufe von Kilian Hollinger und
Helena Rapaj
mit Pfr. Roland Häfliger

Dienstag, 29. September

Michael, Gabriel und Rafael, Erzengel

- 10.00 Lenzburg
MCI: Beichtgelegenheit
mit Don Luigi
- 16.00 Lenzburg
MCI: Beichtgelegenheit
mit Don Luigi

Mittwoch, 30. September

Urs und Viktor, Märtyrer und Bistums-
patrone, Hieronymus, Kirchenlehrer

- 09.00 Lenzburg
Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger
- 16.30 Lenzburg
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 1. Oktober

Theresia vom Kinde Jesu, Ordensfrau

- 09.00 Lenzburg
Heilige Messe
mit em. Pfr. Bernhard Schneider
Orgel: Philipp Boos
Danach Kaffee im "eifach"
Live-Stream
- 10.00 Lenzburg
Heilige Messe mit Krankensalbung
und Anbetung in ital. Sprache

Freitag, 2. Oktober

Heilige Schutzengel

- 18.00 Seon
Rosenkranzgebet
- 18.30 Seon
Heilige Messe
mit Pfr. Leo Stocker

Veranstaltungen

Samstag, 19. September

- 08.00 Lenzburg, Miniausflug
- 19.30 Lenzburg, Konzert zum Betttag
«Orgel trifft Akkordeon»

Dienstag, 22. September

- 16.30 Wildegg, Marionetten-Puppen-
theater Zipfelmütze
«Der Grüffelo»
- 19.00 Seon, Bibelkreis
Informationen: Bernadette Braun,
Tel. 079 483 32 60

Sonntag, 27. September

- 17.00 Lenzburg, Ökumenisches Forum
Kultur - Souvenir Sonore

Dienstag, 29. September

- 19.00 Seon, Bibelkreis
Informationen: Bernadette Braun,
Tel. 079 483 32 60

Donnerstag, 1. Oktober

- 18.30 Seon, Offener Trauertreff
im Jugendraum der ref. Kirche

Dienstag, 6. Oktober

- 14.00 Lenzburg, Strickgruppe
- 19.00 Seon, Bibelkreis
Informationen: Bernadette Braun,
Tel. 079 483 32 60.

Pastoralraum Unteres Freiamt

Einladung zur Kirchen- pflegenversammlung des Pastoralraumes AG 14 «Unteres Freiamt»

**Mittwoch, 23. September 2026, 19.30 Uhr in
Waltenschwil, Kirchgemeindezentrum Myra**
Traktandenliste

Begrüssung

- Wahl der Stimmzähler / Klärung der
Stimmberechtigungen
- Protokoll der KPV vom 24. September 2025
in Wohlen

- Rechnung PAS 2025

- a. Bericht der Finanzkommission
- b. Jahresbericht 2025 des Vorstandes
- c. Abnahme der Rechnung 2025
- d. Revisorenbericht 2025

- Budget PAS 2027

- a. Bericht der Finanzkommission zum Budget
2027

- b. Genehmigung des Budget 2027

- Gesamterneuerungs-Wahlen 29.11.2026
- Diverses & Umfrage

Das Protokoll der Kirchenpflegenversamm-
lung vom 24.09.2025, die Rechnung 2025 so-
wie das Budget 2027 können auf den Pfarrei-
sekretariaten der Verbandsgemeinden bis am
21.09.2026 während den Öffnungszeiten ein-
gesehen werden.

Pastoralraum Reise nach Spanien mit Ignatius Okoli vom 08.–15.09.2027

**Auf den Spuren des spanischen Mystikers
Ignatius von Loyola**

«Gott suchen und finden in allen Dingen» –
wir laden Sie ein, mit Ignatius von Loyola auf-
zuberechnen und auf seinen Spuren durch die

vielfältigen Landschaften Nordspaniens bis
Barcelona unterwegs zu sein. Wir werden das
Marienheiligtum Arantzazu besuchen, heute
ein Zentrum baskischer Geschichte und Kul-
tur, wo sich Ignatius definitiv entschied, sein
bisheriges Leben hinter sich zu lassen. In Za-
ragoza begegnen wir Spuren der maurischen
Geschichte Spaniens, die zur Zeit des Ignatius
noch immer prägend war, und in Montserrat
geniessen wir die überwältigende Schönheit
des einmaligen Gebirgsmassivs. Wir folgen
Ignatius weiter via Manresa, wo ihm am Fluss
Cordonar seine mystische Schlüsselerfahrung
geschenkt wurde, und erreichen am Schluss
unserer Reise Barcelona. Wir werden unter-
wegs auch Menschen begegnen, die in der
heutigen gesellschaftlichen Situation Spani-
ens im Geiste des Ignatius leben und wirken,
Aktion und Kontemplation verbinden.
Reise Veranstalter: Terra Sancta Tours.



Bildquelle Terra Sancta Tours

Ignatius Okoli, Leitender Priester

Bibelabend

**Freitag, 25. September, 18 Uhr, Pfarrhaus
Wohlen.**

Pfarreien

Wohlen – St. Leonhard

Hägglingen – St. Michael

Dottikon – St. Johannes-Baptista

Waltenschwil – St. Nikolaus

Niederwil – St. Martin

Fischbach-Göslikon – Maria Himmelfahrt

Kontakte

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Pastoralraumleiter

Gerhard Ruff

056 619 16 67

gerhard.ruff@pr14.ch

Leitender Priester

Ignatius Okoli

056 619 16 66

ignatius.okoli@pr14.ch

Pfarreiseelsorger

Hans-Peter Stierli, Diakon

056 624 18 83 | 077 442 56 87

hanspeter.stierli@pr14.ch

Bezugsperson Waltenschwil

Cécile Koch

cecile.koch@pr14.ch

Religionspädagoge

Andreas Hopf

077 464 56 30

andreas.hopf@pr14.ch

Pastoralraum-Sekretariat

Denise Bugmann und Patti Giess

056 619 16 68

assistentz@pr14.ch

Web

www.pasunteresfreiamt.ch

Wohlen – St. Leonhard

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Sekretariat

Patti Giess und Denise Bugmann

Chilegässli 2, 5610 Wohlen

Dienstag bis Freitag, 8-11 und 14-16 Uhr

056 619 16 61

sekretariat@pfarreiwohlen.ch

Kirchenpflege

Josef Brunner

056 622 75 49

jobru@bluewin.ch

In dankbarer Erinnerung an Alfons Bader

Am 29. August 2026 ist Alfons Bader verstorben. Vom 1. Mai 2005 bis zum 17. September 2021 war er als Sakristan für unsere Pfarrei tätig. Während mehr als 16 Jahren hat er mit grossem Engagement, Verlässlichkeit und Verbundenheit seinen Dienst ausgeübt und damit das Leben unserer Pfarrei mitgetragen. Wir erinnern uns mit Dankbarkeit an Alfons Bader und an die vielen Jahre, in denen er sich für unsere Pfarrei eingesetzt hat. Sein Wirken bleibt uns in guter Erinnerung. Seiner Familie und allen Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid und unsere Anteilnahme aus. Kirchenpflege Wohlen

Ökum. Bettagsgottesdienst – Fahrplan 2026

Sonntag, 20. September um 11 Uhr

Zu diesem Gottesdienst laden die beiden Pfarreien die Bevölkerung herzlich ein. Der Gottesdienst findet bei jedem Wetter im «Chüestellihau» statt. Anschliessend werden Grillwürste, Brot und Getränke offeriert.

Fahrdienst:

Abfahrt Bifang	10.15 Uhr
Abfahrt Bahnhofplatz	10.30 Uhr
Abfahrt Casa Güpf	10.35 Uhr
Abfahrt Kirchenplatz	10.40 Uhr

Öffnungszeiten Sekretariat während den Schulferien

Während den Herbstferien (28.09. bis 09.10.26) bleibt das Sekretariat am Nachmittag jeweils geschlossen. Bei einem seelsorgerischen Notfall erreichen Sie einen Seelsorger unter 056 619 16 60. Sie erreichen das Sekretariat jeweils Dienstag bis Freitag von 8-11 Uhr.

Gottesdienste

Samstag, 19. September

08.30 Wohlen, stille Anbetung

09.00 Wohlen

Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli
Stiftsjahrzeit für: Margaritha
Weber-Kuhn / Laszlo Babos /
Elisabeth Käch / Bernadette
Lüthy Badertscher

16.30 Wohlen, Beichtgelegenheit bei
Ignatius Okoli

17.30 Wohlen

Vorabendgottesdienst Eucharistie
mit Ignatius Okoli

Sonntag, 20. September

09.00 Wohlen

S. Messa Italiana

11.00 Chüestellihau

ökum. Bettagsgottesdienst mit
Ignatius Okoli und Sabine Herold
unter Mitwirkung des Musikvereins
und des Kirchenchores.

13.30 Wohlen

Albaner-Mission

Dienstag, 22. September

09.15 Wohlen

Eucharistiefeier mit Ignatius
Okoli, anschl. Rosenkranzgebet
Stiftsjahrzeit für: Walter und
Marie Hausherr-Püntener /
Eduard und Berta Hausherr-Hop-
peler / Eduard Hausherr-Saladin /
Maria Hausherr-Mitterer /
Hedwig Hausherr / Ernst Haus-
herr-Grohn

Donnerstag, 24. September

08.30 Wohlen, stille Anbetung

09.15 Wohlen

Eucharistiefeier mit Ignatius
Okoli, anschl. Rosenkranzgebet

14.30 Bifang

Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

Freitag, 25. September

19.00 Anglikon, S. Messa Italiana

Samstag, 26. September

08.30 Wohlen, stille Anbetung

09.00 Wohlen

Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

Sonntag, 27. September

10.00 Wohlen

Eucharistiefeier auf DE und IT mit
Ignatius Okoli und Don Luigi Talari-
co
Tag der Migration

Dienstag, 29. September

09.15 Wohlen

Eucharistiefeier mit Ignatius
Okoli, anschl. Rosenkranzgebet

Donnerstag, 1. Oktober

08.30 Wohlen, stille Anbetung

09.15 Wohlen

Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

10.45 Casa Güpf

Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

14.30 Bifang

Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Andreas Hopf

Freitag, 2. Oktober

18.00 Wohlen

Stille Anbetung und Beichtge-
legenheit bei Ignatius Okoli

19.30 Wohlen

Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli
erstes Jahresgedächtnis für:
Anna Steiner-Steimen
Stiftsjahrzeit für: Norbert und
Therry Cathomas-Diethelm und
Gertrud Cathomas-Bochsler /
Frieda Furter-Stutz

Veranstaltungen

Mittwoch, 30. September

14.00 Emanuel-Isler-Haus, Wohlen,
Seniorentreff Wohlen
Stuhljoga mit Nilda Riedweg

Hägglingen – St. Michael

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Sekretariat

Karin Büsser-Hübscher
Chilerain 2, 5607 Hägglingen
Di, Do 9.00 – 11.00
056 624 12 38
sekretariat@pfarrei-haegglingen.ch

Bezugsperson

Hans-Peter Stierli
077 442 56 87
hanspeter.stierli@pr14ch

Kirchenpflege

Teofil Gadola, Präsident
078 602 86 54
praesident@pfarrei-haegglingen.ch

Webseite

www.pfarrei-haegglingen.ch

stehen die Fachpersonen weiterhin zur Verfügung. Eine Liste mit Namen und Kontaktmöglichkeiten ist auf der Website der Pfarrei Hägglingen unter «Offenes Pfarreihaus» zu finden.

Während des Wartens konnte man sich in der Festwirtschaft mit köstlichen Polpette und Reis sowie feinem Kuchen stärken.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für dieses tolle Projekt engagieren – ganz besonders an den Initiator Markus «Schmatz» Schmid!

Wer das Reparatur-Kafi verpasst hat, darf sich freuen: Im Frühling geht das erfolgreiche Projekt bereits in die dritte Runde.



Reparatur-Kafi

Mit Herzblut gegen das Wegwerfen

Emsiges Treiben herrschte am Samstag, 12. September, rund um und im Pfarreihaus. Bereits zum zweiten Mal fand das Reparatur-Kafi statt – und wiederum wurden rund 30 «Problemfälle» unter die Lupe genommen.

Mit viel Engagement und Herzblut machten sich die Fachleute an die unterschiedlichsten Reparaturen: Altes Spielzeug, eine Aufschnittmaschine, Lampen, Kassettenrecorder, Kleidungsstücke, Velos und vieles mehr wurden geflickt, genäht, gelötet, geklebt und wieder fahrtauglich gemacht. Auch bei PC-Problemen konnte geholfen werden. Zwar war das eine oder andere Teil definitiv nicht mehr zu retten, doch bei den meisten Geräten konnte neues Leben eingehaucht werden. Für einige Reparaturen sind noch Ersatzteile unterwegs – die Fachleute bleiben aber dran!

Wer seine defekten Gegenstände vorbeibrachte, bedankte sich mit einem freiwilligen Beitrag ins Reparatur-Kässeli. Der Erlös kommt dem KRSD (Kirchlich Regionaler Sozialdienst) zugute. Und auch nach dem Reparatur-Kafi

Herzliche Einladung

Wir feiern Erntedank

Am eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag feiern wir unseren Erntedankgottesdienst.

Wir danken für die Gaben der Erde, für alles, was im vergangenen Jahr gewachsen und gelungen ist, und für die Menschen, die unser Leben bereichern. Gleichzeitig lädt uns dieser besondere Feiertag ein, innezuhalten, über unser Zusammenleben nachzudenken und für Frieden, Hoffnung und eine gute Zukunft zu beten.

Die Landfrauen haben sich für die festliche Präsentation der Gaben wiederum viel Mühe gemacht. Wir freuen uns auf die herrlichen Köstlichkeiten der Natur und auf Ihr Kommen um gemeinsam zu Feiern und zu Danken! Im Anschluss offeriert der Landfrauenverein einen Apéro.

Gottesdienste

Sonntag, 20. September

10.30 Kirche St. Michael
Erntedankgottesdienst mit Kommunion; mit Hans-Peter Stierli, mitgestaltet von den Landfrauen, welche den Altarraum festlich mit den Gaben von Feld, Acker und Bäumen, sowie selbst gemachten Köstlichkeiten dekorieren werden. Die Gaben können gekauft werden, der Erlös geht an eine wohltätige Institution. Im Anschluss an den Gottesdienst offeriert der Landfrauenverein einen Apéro.

10.30 Senevita
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Mireille Ineichen

Montag, 21. September

09.00 Kirche St. Michael
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 24. September

10.30 Senevita
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli
19.00 Beim Bruder Klaus
Rosenkranzgebet

Sonntag, 27. September

09.00 Kirche St. Michael
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Hans-Peter Stierli

Montag, 28. September

09.00 Kirche St. Michael
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 1. Oktober

10.30 Senevita
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Andreas Hopf
19.00 Beim Bruder Klaus
Rosenkranzgebet

Dottikon – St. Johannes-Baptista

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Bezugsperson

Hans-Peter Stierli

077 442 56 87

hanspeter.stierli@pr.14.ch

Sekretariat

Eveline Vock-Notter

Pfarreiheim Flädi, Wohlerstrasse 2,

5605 Dottikon

Mi 9.30 – 11.30

056 624 18 79

pfarramt_dottikon@bluewin.ch

Kirchenpflege

Marc Staubli

056 624 27 91

Gemeindeleiter

Gerhard Ruff

056 619 16 67

gerhard.ruff@pr.14.ch

Leitender Priester

Ignatius Okoli

056 619 16 66

ignatius.okoli@pr.14.ch



Rückblick Mini-Aufnahme

Sonntag, 13. September 2026

Am Sonntag, 13. September 2026, durften wir im Rahmen der festlichen Erntedankfeier zwei neue Minis in unsere Schar aufnehmen. Sara Meier und Jan Ley wurden von Andreas Hopf gesegnet und herzlich in die 17-köpfige Dottiker Minischar aufgenommen. Wir freuen uns sehr, dass sie künftig unsere Gottesdienste mit ihrem Dienst bereichern werden.

Allen Ministrantinnen und Ministranten, die bereits seit mehreren Jahren treu und zuverlässig ihren Dienst am Altar leisten, gilt unser herzliches Dankeschön. Ihr Einsatz ist wertvoll und ein wichtiger Bestandteil unserer Gottesdienste.

Die Erntedankfeier wurde von festlichen Jodelklängen und stimmungsvoller Orgelmusik musikalisch umrahmt. Der Altarraum war mit zahlreichen Erntegaben und wunderschönen herbstlichen Blumen geschmückt und verlieh der Feier eine besonders festliche Atmosphäre. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen dieser schönen Erntedankfeier beigetragen haben.

Ökumenischer Bettagsgottesdienst

20. Sept. 2026, 10.30 Uhr, Kirche Dottikon

Alle Jahre wieder ist nicht nur Weihnachten. Alle Jahre wieder ist auch der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag. Ein Feiertag in der christlich geprägten Schweiz, der im ganzen Land mit Gottesdiensten begangen wird. Es geht ums Innehalten: Wofür kann ich, darf ich, muss ich danken? Wofür habe ich Busse zu tun, wo habe ich mich falsch verhalten, wo habe ich Schuld auf mich geladen, wo habe ich um Vergebung zu bitten? Worum möchte ich bitten, wofür beten, dass etwas sich verändert, sich verbessert bei mir selbst und in unserer Gesellschaft, in der Welt.



Quelle: pixabay

Am 20. September feiern wir in der Kirche Dottikon einen ökumenischen Gottesdienst. Dieser wird gestaltet von Jugendarbeiter Andreas Hopf. Musikalisch begleitet wird er von Walburga Schmid und dem Alphorn-Duo Hans Matt und Sandra Meier. Thematisch steht der Gottesdienst unter dem Leitvers:

"Gerechtigkeit erhöht ein Volk; aber die Sünde ist der Leute Verderben." | Spr 14,34

Seien Sie herzlich eingeladen, diesen Gottesdienst mitzufeiern.

Es grüsst Sie Andreas Hopf.

Gottesdienste

Sonntag, 20. September

10.30 Kirche St. Johannes-Baptista
Ökumenischer Gottesdienst mit
Andreas Hopf

Kollekte: Cartons du Coeur

Musik: Walburga Schmid, Orgel,
Alphorn-Duo Hans Matt / Sandra
Meier

Mittwoch, 23. September

09.00 Im Ökumeneraum im Alterswohn-
heim an der Bünz
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

Donnerstag, 24. September

19.00 Kirche St. Johannes-Baptista
Rosenkranzgebet

Sonntag, 27. September

09.00 In der Kirche St. Michael in
Hägglingen
Wortgottesdienst mit Kommunion
mit Hans-Peter Stierli
Die Gemeinde Dottikon ist
herzlich eingeladen, den Gottes-
dienst zusammen mit der Gemein-
de Hägglingen zu feiern.

Mittwoch, 30. September

09.00 Im Ökumeneraum im Alterswohn-
heim an der Bünz
Wortgottesdienst mit Kommunion
mit Andreas Hopf

Donnerstag, 1. Oktober

19.00 Kirche St. Johannes-Baptista
Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Montag, 21. September

09.15 Im Ökumeneraum im Alterswohn-
heim an der Bünz, Schweigemedi-
tation
mit Lisbeth Wermelinger, Kontem-
plationslehrerin via integralis

Waltenschwil – St. Nikolaus

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Bezugsperson

Cécile Koch

Kirchgemeindezentrum Myra

Do 9.00-11.00

cecile.koch@pr14.ch

Sekretariat

Jeannette Pidde

Kirchgemeindezentrum Myra,

5622 Waltenschwil

Do, Fr 8.00 - 12.00

Mo, Di, Do 13.30 - 17.30

056 622 35 42

kath.pfarramt-waltenschwil@bluewin.ch

Kirchenpflege

kirchenpflegewaltenschwil@bluewin.ch

Webseite www.kirche-waltenschwil.ch

tretung übernehmen. Vom 14.-22. September ist das Sekretariat zu folgenden Zeiten geöffnet: Montag, 13.30-17.30 Uhr / Dienstag, 08.00-12.00 Uhr / Donnerstag, 13.30-17.30 Uhr / Freitag, 08.00-09.30 Uhr

Wir suchen Dich

Wir suchen dringend engagierte Personen für folgende Aufgaben:

- 2 Personen für die Kirchenpflege

Einsatz an rund 10 Sitzungen pro Jahr.

- 1 Person zum Zählen der Stimmen

Einsatz an der Kirchgemeindeversammlung im November.

- 1 Person als Vertreter der Synode

Vertritt die Interessen seiner lokalen Kirchgemeinde.

Wir sind ein eingespieltes Team mit gut strukturierten Prozessen und freuen uns auf weitere motivierte Personen.

Iwan Wirth, Ressort Facility,

Tel. 076 541 15 28

Roland Renner, Leiter Wahlbüro,

Tel. 079 839 16 32

Ökumenischer Waldgottesdienst

Am 20. September feiern wir den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Bei schönem Wetter findet der Gottesdienst im Freien beim Waldhaus Waltenschwil statt. Gemeinsam möchten wir darüber nachdenken, wofür wir dankbar sind und worum wir trotz unseres Wohlstands bitten und beten. Im Anschluss sind alle herzlich zum Grillfest eingeladen. Bitte beachten Sie, dass die direkte Zufahrt zum Waldhaus mit dem Auto nicht gestattet ist. Bei schlechtem Wetter wird der Gottesdienst in der Kirche gefeiert. Das anschließende Grillfest findet dann beim Myra statt.

Mittagstisch

Der nächste Mittagstisch, für Menschen ab 60 Jahren, findet am Dienstag, 29. September um 11.15 Uhr im Restaurant Volare statt.

Mir sind derbi

Geführte Besichtigung Paraplegiker-Zentrum in Nottwil, Mittwoch 7. Oktober

Wir entdecken eine Welt von schweren Schicksalsschlägen und veränderten Lebenssituationen und wie die Betroffenen und ihre Angehörigen lernen, sich in der neuen Situation zurechtzufinden. Die Führung ist kostenlos, für den Zvieri wird ein kleiner Beitrag erhoben. Wir treffen uns am Mittwoch, 7. Oktober um 12.20 Uhr beim Parkplatz Myra für Fahrgemeinschaften. Weitere Auskünfte und Anmeldungen bis Montag, 21. September bei Willy Gehrig, Natel 079 738 19 57 oder Mail mir-sind-derbi@bluewin.ch.

Gottesdienste

Sonntag, 20. September

10.30 Ökumenischer Wald-Gottesdienst

mit Markus Opitz und Tina

Wiederkehr beim Waldhaus

Tierpark

Musikalische Mitwirkung:

Musikgesellschaft Waltenschwil

Gedenken an die Verstorbenen

gestifteter Jahrzehnte:

Marianne Wimmer-Erni

Kollekte: Stiftung Diakonie-

Rappen

Dienstag, 22. September

17.00 Rosenkranz

in der Maria-Hilf-Kapelle

Sonntag, 27. September

10.30 Erntedankgottesdienst mit

Kommunionfeier mit Hans-Peter

Stierli

Dreissigster für Bruno Steimen

Gedenken an die Verstorbenen

gestifteter Jahrzehnte: Mike Leon

Wyrsh

Musikalische Mitwirkung:

Jodlerclub «Echo vom Hasen-

berg», anschliessend Apéro

Kollekte: szblind.ch

Dienstag, 29. September

17.00 Rosenkranz

in der Maria-Hilf-Kapelle

Willkommen Cécile Koch

Zum 9. September hat Cécile Koch ihre Stelle im Pastoralraum als Bezugsperson für Waltenschwil angetreten. Sie wird zusammen mit Gemeindeleiter Gerhard Ruff sich um die vielfältigen Vereine und Gruppen unserer Pfarrei kümmern und als Ansprechperson für die Menschen da sein. Cécile Koch ist in Waltenschwil als die Frau von Gemeindeschreiber Frank Koch bekannt. In ihrem Wohnort Bettwil ist sie als Kirchenpflegspräsidentin bereits für die Kirche tätig. Mit ihren knapp 20 Stellenprozenten ist Cécile Koch nur am Donnerstagsvormittag von 9 bis 11 Uhr in ihrem Büro im Myra anzutreffen. Beim Aufbau ihrer Stelle als "Bezugsperson" wird sie von Philipp Larcher und Gerhard Ruff begleitet. "Ich freue mich, den Menschen in Waltenschwil zu begegnen," sagt sie selbst. Nehmen sie sie beim Wort und gehen sie auf sie zu. Im Pastoralraum freuen wir uns sehr, dass Cécile Koch sich für Waltenschwil einsetzen wird. Gerhard Ruff, Pastoralraumleiter

Öffnungszeit Sekretariat

Während der Abwesenheit der Pfarreisekretärin wird Frau Eveline Vock-Notter die Ver-

Niederwil – St. Martin

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Gemeindeleiter a.i.

Gerhard Ruff

056 619 16 67

gerhard.ruff@pr14.ch

Sekretariat

Barbara Ender

Schulweg 3, 5524 Niederwil

Di, Do 9.00 – 11.00

056 622 10 81

pfarramt-niederwil@bluewin.ch

Kirchenpflege

Adriano Paniz

056 622 69 07

adi.pan@bluewin.ch

Leitender Priester

Ignatius Okoli

056 619 16 66

ignatius.okoli@pr14.ch

Webseite: kath-niederwil.ch



Kirchenpflege und des Kirchenpflegepräsidiums sowie der Synodalen für die Amtsperiode 2027 bis 2030 informierten sie frühzeitig über ihren Rücktritt. Gleichzeitig suchten sie nach ihrer Nachfolge.

Mit persönlicher Ansprache, dem Begegnungsanlass «Engagiert für d'Chele im Dorf» vom vergangenen 26. April sowie mehreren Medienauftritten in der regionalen Presse und im «Lichtblick» machten sie auf ihr Anliegen aufmerksam. «Die Zeitungsberichte lösten durchwegs positives Echo aus», erzählt Adriano Paniz. Auf eigene Initiative stiess bereits im Frühling Karin Giger als Interessierte zum aktuellen Kirchenpflegeteam: «Ich sehe, wie wichtig das soziale Netz der Kirche für Menschen jeden Alters ist. Und wenn ich etwas wichtig finde, will ich mich dafür einsetzen.» Unter den Besucherinnen und Besuchern des erwähnten Begegnungsanlasses war auch Stephanie Zoller, deren Tochter beim Quiz sogar einen Preis gewann. Nach diversen Gesprächen und Schnupperstunden hat sie sich nun gut überlegt entschieden, mitanzupacken. Ein sichtlich erfreuter Adriano Paniz meint: «Es scheint sich ein Kreis zu schliessen. Denn mein Vorgänger im Präsidium war Erich Zoller, der Schwiegervater von Stephanie.»

Somit stellen sich am 29. November 2026 neben den beiden neuen Frauen die bewährten Kräfte Rolf Mettier und Andreas Wagenhofer zur Wahl. Alle weiteren Informationen folgen mit den Abstimmungsunterlagen.

Mit Wort und Musik in die neue Woche

**Sonntag, 27. September um 19 Uhr
in der Kirche Niederwil**

Seit über fünf Jahrzehnten bringt Clou'82 die Bühne zum Klingen. Die Kultband aus Mellingen begeistert mit ihrem vielseitigen Repertoire, Herzblut und jeder Menge Spielfreude – Musik, die Generationen verbindet. Untermalt werden die Stücke durch Texte von Marlis Töngi.

Erfolgreiche Kirchenpflegesuche

Seit 18 Jahren engagiert sich Adriano Paniz in der Kirchenpflege Niederwil, davon zwölf Jahre als Präsident. Ebenfalls bereits zehn Jahre wirkt Marlis Töngi im Gremium mit. Mit Blick auf die Gesamterneuerungswahlen der

Zu heiss für den Firmweg? Niemals!

Bei schönstem Sommerwetter durften wir interessierte Jugendliche und ihre Eltern zum Infoabend für den Firmweg 2026/2027 begrüßen.

Nach spannenden Informationen und einem feinen Apéro folgte in der Kirche ein stimmungsvoller spiritueller Impuls. Musikalisch begleitet von Tim und Brigitte Koch, empfangen die Jugendlichen einen persönlichen Segen für ihren besonderen Weg zur Firmung. IT'S YOUR TURN! – Du bist dran, du bist an der Reihe. Dieser Weg ist dein Weg! Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg und auf die Firmung am 5. Juni 2027.

Sandra Eisenring & Andreas Hopf

Gottesdienste

Sonntag, 20. September

10.00 Niederwil

ökumenischer Gottesdienst zum eidg. Dank-, Buss- und Bettag mit Gerhard Ruff, Verena Müller und dem Kirchenchor Niederwil unter der Leitung von Brigitte Koch
Kollekte: Bettagskollekte

Dienstag, 22. September

19.00 Niederwil

Rosenkranz in der Maria-Hilf Kapelle

Donnerstag, 24. September

09.00 Niederwil

Donnstagsgottesdienst mit Marianne Lembke

Dienstag, 29. September

18.30 Nesselbach

Stille Anbetung in der Kapelle

19.00 Nesselbach

Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli in der Kapelle

Veranstaltungen

Donnerstag, 24. September

14.00 bis 16.00 Seniorentreff im Pavillon hinter der Kirche in Niederwil

Der Seniorenrat Niederwil und Fischbach-Göslikon lädt alle Seniorinnen und Senioren herzlich zu einem gemeinsamen Treffen bei Kaffee, Kuchen und Mineral (gratis) ein. Markus Strebel, ein begeisterter und erfahrener Deltaflieger, präsentiert uns faszinierende Bilder aus luftiger Höhe und erzählt uns Geschichten und Erlebnisse von seinem nicht alltäglichen, aber reizvollen Hobby.

Sonntag, 27. September

19.00 Mit Wort und Musik in die neue Woche mit der Band Clou'82 und Texten von Marlis Töngi

Fischbach-Göslikon – Maria Himmelfahrt

SEELSORGE-NOTFALL

056 619 16 60

Sekretariat

Eveline Vock-Notter
Mellingerstrasse 20,
5525 Fischbach-Göslikon
Mi 14.00-16.00
056 622 19 21
sekretariat@kath-fischbach-goeslikon.ch

Kirchenpflege

Daniel Schambron
056 621 30 19
schambron-daniel@bluewin.ch

Gemeindeleiter

Gerhard Ruff
056 619 16 67
gerhard.ruff@pr14.ch

Leitender Priester

Ignatius Okoli
056 619 16 66
ignatius.okoli@pr14.ch

Web: kath-fischbach-goeslikon.ch

Die Kirchenpflege sucht Dich

Möchtest du dich in unserer Kirchgemeinde engagieren und die Geschehnisse unserer Pfarrei mitlenken – und damit ein Stück ihrer Geschichte mitgestalten?

Für die Finanzkommission suchen wir zwei neue Mitglieder. Wenn du Interesse hast, freuen wir uns über deine Kontaktaufnahme mit dem Sekretariat der Kirchgemeinde. Die Wahl findet an der Kirchgemeindeversammlung vom 26. November 2026 statt.

Auch für die Kirchenpflege suchen wir engagierte Menschen, die Verantwortung übernehmen und die Zukunft unserer Kirchgemeinde aktiv mitprägen möchten. Mit deinem Engagement gestaltest du nicht nur die Geschehnisse, sondern schreibst auch ein Stück Geschichte unserer Pfarrei mit.

Hast du Interesse oder möchtest du mehr erfahren? Dann melde dich unverbindlich beim Sekretariat der Kirchgemeinde. Die Wahl für die Kirchenpflege findet am Wahlwochenende vom 29. November 2026 statt.

Kirchenpflege Fischbach-Göslikon

Erntedankfest in der Kirche Maria Himmelfahrt

Bei herrlichem Herbstwetter durften wir am vergangenen Sonntag in der Kirche Maria Himmelfahrt ein stimmungsvolles Erntedankfest feiern. Die liebevoll gestaltete Kirche mit den Gaben der Natur erinnerte uns daran, wie reich beschenkt wir sind.

Besonders schön wurde der Gottesdienst durch die festliche Musik, die der Feier eine ganz besondere Atmosphäre verliehen.

Im Anschluss lud die Kirchenpflege bei strahlendem Sonnenschein zum gemütlichen Apéro ein. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses schönen Festtages beigetragen haben.



Foto: D. Schambron

Seniorentreff im September

Seniorentreff Niederwil – Fischbach-Göslikon, Donnerstag, 24. September 2026, 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Die Seniorinnen und Senioren der beiden Gemeinden sind herzlich eingeladen zum Treff am 24. September, 14.00 – 16.00 Uhr, im Pavillon am Schulweg in Niederwil.

Markus Strebel ist ein begeisterter und erfahrener Deltaflieger. Er präsentiert uns faszinierend Bilder aus luftiger Höhe und erzählt

uns Geschichten und Erlebnisse von seinem nicht alltäglichen, aber reizvollen Hobby.



Bildquelle: pixabay

Jahrzeit Oktober

Samstag, 10. Oktober, 17.30 Uhr, Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

Jahrzeit für: Pauline Bosshard, Adolf Keusch, Josef Keusch, Miriam Stenz
Sollte das angegebene Datum für Sie oder ihre Angehörigen unpassend sein, bitten wir Sie, sich mit dem Pfarramt in Verbindung zu setzen.

Gottesdienste

Samstag, 26. September

17.30 Kirche Maria Himmelfahrt
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Hans-Peter Stierli
Jahrzeit für: Leo Meyer, Elsa Koch-Zihlmann, Franz Koch-Zihlmann
Kollekte für migratio am «Tag der Migrantinnen und Migranten»

Freitag, 2. Oktober

09.00 Kirche Maria Himmelfahrt
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

Veranstaltungen

Donnerstag, 24. September

14.00 bis 16.00 Uhr Seniorentreff,
Seniorentreff im Pavillon hinter der Kirche in Niederwil

Pastoralraum Erusbach-Hallwilersee



Bruder Klaus: Wie wir heute Ruhe und Frieden finden können

Unser Alltag im Pastoralraum Erusbach-Hallwilersee ist oft sehr hektisch. Egal ob in Bettwil, Sarmenstorf, Villmergen oder Meisterschwanden: Wir haben viel zu tun und das Smartphone klingelt ständig. Auch die Nachrichten aus aller Welt machen uns oft Sorgen. Viele Menschen sehnen sich nach Ruhe. Genau hier kann uns unser Schweizer Landespatron, Niklaus von Flüe (Bruder Klaus), ein Vorbild sein.

Bruder Klaus lebte im 15. Jahrhundert. Er war ein erfolgreicher Mann, verheiratet mit Dorothea Wyss und Vater von zehn Kindern. Doch er spürte den Wunsch, ganz für Gott da zu sein. Mit der Erlaubnis seiner Frau verliess er seine Familie und zog in eine einsame Schlucht: den Ranft. Dort betete er 20 Jahre lang. Für uns ist das heute schwer vorstellbar. Aber diese Geschichte zeigt: Ein starker Glaube und wichtige Entscheidungen brauchen viel Vertrauen und gegenseitigen Respekt in der Familie.

Obwohl Bruder Klaus alleine lebte, war ihm die Welt nicht egal. Im Jahr 1481 half er, einen grossen Krieg zwischen den Schweizer Kantonen zu verhindern. Sein Rat brachte den Frieden. Das ist auch heute noch wichtig für uns. Bruder Klaus zeigt uns: Streit löst man nicht durch lautes Schreien oder Rechthaben. Frieden entsteht durch stilles Nachdenken, gutes Zuhören und Respekt.

Am 25. September feiern wir den Gedenktag von Bruder Klaus. Besonders in der Pfarrei Meisterschwanden, die seinen Namen trägt, ist dieser Tag wichtig. Der Gedenktag lädt uns ein, im Alltag kurz anzuhalten. Wir können unseren eigenen „Ranft“ suchen, einen Moment der Stille mitten im modernen Lärm. Wenn wir zur Ruhe kommen, finden wir neue Kraft. Diese Kraft hilft uns, in unserer eigenen Familie und Nachbarschaft für Frieden zu sorgen.

Wenn wir über das friedliche Wasser des Hallwilersees blicken, wollen wir sein Gebet mit uns tragen: „*Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir.*“ Mögen wir, wie Bruder Klaus, zu Anker der Stabilität, der Versöhnung und des stillen Glaubens in unserer modernen Welt werden.

Pfarrer Ambrose Abejide Olowo



Fotos: bruderklaus.com / [pixabay](https://pixabay.com)

Pfarreien

Villmergen – St. Peter und Paul
Bettwil – St. Josef
Sarmenstorf – Heilig Kreuz
Meisterschwanden-Fahrwangen-Seengen
– Bruder Klaus

Kontakte

Pastoralraumpfarrer
Pfarrer Villmergen

Hanspeter Menz
079 259 24 44
hanspeter.menz@pfarrei-villmergen.ch

Pfarradministrator
Sarmenstorf und Bettwil

Ambrose Abejide Olowo
076 361 19 96
aaolowo@pfarrei-sarmenstorf.ch

Gemeindeleiter
Meisterschwanden-Fahrwangen-
Seengen

Marco Heinzer, Diakon
056 667 14 86
marco.heinzer@pfarreibruderklaus.ch

Villmergen – St. Peter und Paul

Pfarrer

Hanspeter Menz

079 259 24 44

hanspeter.menz@pfarrei-villmergen.ch

Pfarramt / Sekretariat

Anita Wespi und Stéphanie van Geest

Kirchgasse 5, 5612 Villmergen

Di - Fr 08.30 - 11.00

056 622 16 79

pfarramt@pfarrei-villmergen.ch

Webseite: www.pfarrei-villmergen.ch



Kirchenmusik am Bettag

Der Cäcilienchor Villmergen singt im Gottesdienst zum Bettag am Sonntag, 20. September, um 10 Uhr die Messe in F-Dur von Théodore Dubois, einem französischen Komponisten der Romantik. Diese Messe besticht durch schöne Harmonien und einen klangvollen Chorsatz.

Leitung und Orgel: Stephan Kreutz

Guttod-Bruderschaft

Bis zum letzten Jahr wurde das Gedächtnis der Guttodbruderschaft am Bettag-Nachmittag durchgeführt. Nachdem es je länger je weniger Interesse gab, wird das Gedächtnis nun neu in vereinfachter Form Ende Oktober, also vor Allerheiligen/Allerseelen in Hilfikon durchgeführt.

Hanspeter Menz

Bruderklausenfest

Am Freitag, 25. September ist das Hochfest unseres Landespatrons Niklaus von Flüe. In der heiligen Messe um 19 Uhr feiern wir das Bruderklausenfest. Herzliche Einladung an alle.

besucht haben. Es wird uns über diese Tage wiederum ein tolles Programm erwarten mit vielseitigen Touren durch die Stadt Rom, Besuchen in den verschiedenen Patriarchalkirchen sowie weiteren Kirchen. Geplant ist auch ein Besuch bei der päpstlichen Schweizergarde. Logieren werden wir im Casa Tabor in unmittelbarer Nähe zum Vatikan.

Hanspeter Menz, Cornelia Pfiffner und Sr. Barbara Schönbucher



Verstorben

Wir mussten am 30. August von **Hans Hegglin** aus Villmergen im Alter von 88 Jahren und am 31. August von **Walter Schmid** aus Villmergen im Alter von 78 Jahren Abschied nehmen. Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe und den Angehörigen Trost und Kraft.



Abwesenheiten

Infolge der Romwallfahrt und Ferientage bin ich vom 26. September bis 10. Oktober abwesend. Die Gottesdienste werden von Chorherr Richard Strassmann bzw. von Chorherr Stefan Tschudi übernommen. Einzelne Gottesdienste fallen aus (siehe liturgischer Kalender). Für seelsorgerliche Notfälle und allfällige Beerdigungen steht über die ganze Zeit Pfarrer Ambrose Olowo von der Pfarrei Sarmenstorf (076 361 19 96) zur Verfügung. Herzlichen Dank an alle für ihre Bereitschaft.

Hanspeter Menz

Romwallfahrt

Vom Samstag, 26. September bis Donnerstag, 1. Oktober werden 9 Jugendliche der neunten Klasse unserer Pfarrei nach Rom wallfahren. Wir sind gespannt und freuen uns sehr auf diese Wallfahrt mit jenen Jugendlichen, welche nach der Firmung in der siebten und achten Klasse weiterhin den Religionsunterricht

Gottesdienstordnung Herbstferien

Während den Herbstferien entfallen einige Gottesdienste, namentlich jene am Sonntag- und Donnerstagabend. Bitte beachten Sie den liturgischen Kalender.

Rückblick Miniausflug

Fast 40 Ministranten waren beim diesjährigen Miniausflug ins Verkehrshaus Luzern mit dabei. In verschiedenen Gruppen konnten die Minis über fünf Stunden lang die verschiedenen Themenbereiche untersuchen und auch einiges ausprobieren. Die Zeit verging, wie immer, wenn man so beschäftigt ist, sehr schnell. Mit dem Zug fuhren wir wieder zurück nach Villmergen. Danke allen Minis, die mit dabei waren, für diesen tollen Tag. Besonders schön war es, dass so viele der Neuminis der Einladung gefolgt sind.



Hanspeter Menz, Präses

Familienwallfahrt

Vom 2.-10.10.2026 findet die Jugend- und Familienwallfahrt 2026 nach Medjugorje mit BLESS Family statt.

Mit grosser Vorfreude blicken wir auf die bevorstehende Jugend- und Familienwallfahrt nach Medjugorje. Eine Woche lang werden wir intensiv über unseren Glauben reden, viel lernen und hören und vor allem den Glauben auch erleben. Wir werden mehr über Jesus und die Kirche erfahren, ebenso kommen Spiel und Spass nicht zu kurz und eine Abkühlung bei den Wasserfällen sowie im Meer wird es auch geben! Wir freuen uns sehr, dass Jugendliche aus unserer Pfarrei mit dabei sind!

Cornelia Pfiffner



Öffnungszeiten Pfarramt

Während den Herbstferien, vom 26. September bis 11. Oktober, ist das Pfarramt jeweils mittwochs und freitags von 9 bis 11 Uhr unter der Telefonnummer 056/622 16 79 erreichbar. Ausserhalb dieser Zeiten erreichen Sie uns gerne per E-Mail via pfarramt@pfarrei-villmergen.ch. Wir wünschen Ihnen schöne Herbsttage.



Gottesdienste

Samstag, 19. September

09.00 Hl. Messe
16.00 Keine Beichtgelegenheit

Sonntag, 20. September

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag
10.00 Hochamt mit dem Cäcilienchor
19.00 Abendmesse
Betttagkollekte

Montag, 21. September

Hl. Matthäus
07.00 Anbetung in der Nothelferkapelle
16.30 Rosenkranz in der Oberen Mühle
18.30 Barmherzigkeitsrosenkranz
19.00 Hl. Messe

Dienstag, 22. September

16.30 Hl. Messe in der Oberen Mühle
17.45 Rosenkranz

Mittwoch, 23. September

08.20 Rosenkranz
09.00 Hl. Messe, anschliessend Kaffee-Treff im Kirchgemeindehaus
18.00 Rosenkranz beim Kirchenbrunnen

Donnerstag, 24. September

19.00 Hl. Messe in Dintikon
20.00 Barmherzigkeitsrosenkranz und Anbetung in der Nothelferkapelle bis Freitag, 7 Uhr

Freitag, 25. September

Hl. Niklaus von Flüe
18.20 Rosenkranz
19.00 Festmesse
Stiftsjahrzeit für:
Hugo Weibel-Bachmann
Karl und Alice Meyer-Betschmann
Lisa und Peter Meyer-Fischbach

Samstag, 26. September

Weihetag der Kathedrale Solothurn
09.00 Hl. Messe
14.00 Serbisch-orthodoxe Trauung
16.00 Beichtgelegenheit,
Pfr. R. Strassmann
17.25 Rosenkranz in Hilfikon
18.00 Vorabendmesse in Hilfikon,
Pfr. R. Strassmann

Sonntag, 27. September

26. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Hauptmesse, Chorherr
Dr. Stefan Tschudi
19.00 Keine Abendmesse
Kollekte: migratio

Montag, 28. September

16.30 Rosenkranz in der Oberen Mühle
19.00 Keine hl. Messe

Dienstag, 29. September

Hl. Erzenget
16.30 Hl. Messe in der Oberen Mühle,
Pfr. R. Strassmann
17.45 Rosenkranz

Mittwoch, 30. September

Hl. Urs und Viktor
08.20 Rosenkranz
09.00 Hl. Messe, Pfr. R. Strassmann
18.00 Rosenkranz beim Kirchenbrunnen

Donnerstag, 1. Oktober

19.00 Keine hl. Messe

Freitag, 2. Oktober

18.20 Rosenkranz
19.00 Hl. Messe

Samstag, 3. Oktober

09.00 Keine hl. Messe
16.00 Beichtgelegenheit,
Pfr. Hanspeter Menz
18.00 Vorabendmesse in Büttikon

Veranstaltungen

Mittwoch, 23. September

19.30 Offener Glaubenstreff im KGH

Bettwil – St. Josef

Pfarradministrator

Ambrose Abejide Olowo

076 361 19 96

aaolowo@pfarrei-sarmenstorf.ch

Sekretariat

Gaby Lütolf

Schulhausstrasse 4, 5618 Bettwil

Dienstag, 9.00 – 11.00 Uhr,

Dienstag, 14.00 – 16.00 Uhr per Tel. /Mail
erreichbar

Donnerstag, 9.00 – 11.00 Uhr

056 667 33 87

sekretariat@kirche-bettwil.ch

Webseite: www.kirche-bettwil.ch

Firmandinnen mitwirken. Dabei wurde gerätselt, gelacht und das eine oder andere Wissen rund um den Firmweg aufgefrischt.

Zum Abschluss machten wir uns gemeinsam auf den Weg in die St. Josef Kirche, Bettwil. Dort gingen wir den Ablauf des Firmgottesdienstes miteinander durch und konnten uns so bereits auf den bevorstehenden grossen Tag einstellen.

Bevor sich Gotti/Götti verabschiedeten, überreichten ihnen die Firmandinnen als Zeichen des Dankes eine Rose. Damit ging ein besonderer und erlebnisreicher Tag zu Ende.

Wir blicken dankbar auf ein wunderbares Firmweekend zurück. Die gemeinsamen Erlebnisse, die guten Gespräche und die fröhliche Gemeinschaft werden uns allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Katechetin Karin Meier

Gebetsanliegen der Bischöfe

Für September

Durch Arbeit kann der Mensch die Welt verändern, verbessern und sich selber verwirklichen. Wir beten zu Gott für die Arbeitslosen, dass sie Kraft und Energie finden, ihre Arbeitssuche fortzusetzen.

Gottesdienste

Sonntag, 20. September

09.30 Eucharistiefeier zum Erntedank

musikalisch Umrahmt von Karin

Meier und Musiker

Kollekte: Bettagsopfer

Anschliessend an den Gottesdienst serviert der Frauenverein Bettwil einen Apéro

Donnerstag, 24. September

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 26. September

19.00 Eucharistiefeier

Jahrzeit und Gedächtnis für:

Marie + Kaspar

Kottmann-Imgrüth

Kollekte: Tag der Migranten

Donnerstag, 1. Oktober

09.00 Keine Messe

Sonntag, 4. Oktober

09.30 Eucharistiefeier

Kollekte: Diöz. Kirchenopfer oeku

Kirchen für die Umwelt

Rückblick: Firmweekend

gemeinsam unterwegs!

Am Freitag, 14. und Samstag, 15. August 2026, verbrachten unsere sechs Firmandinnen mit ihrer Katechetin ein abwechslungsreiches und schönes Firmweekend in der Waldhütte Bettwil. Gemeinsam erlebten wir zwei Tage voller Begegnungen, Gemeinschaft, Freude und wertvoller Momente auf dem Weg zur Firmung.

Am Freitagabend besuchte uns unser Pfarrei-leiter Ambrose Olowo. In einer persönlichen und spannenden Erzählung berichtete er von seinem Leben in Nigeria und davon, dass er bereits in jungen Jahren den Wunsch verspürte, Priester zu werden. Er erzählte von seinen verschiedenen Studiengängen und seinem Weg, der ihn schliesslich in die Schweiz führte. Die Firmandinnen hörten interessiert zu und erhielten einen besonderen Einblick in seinen Lebens- und Glaubensweg.

Am Samstag durften wir Gotti/Götti bei uns begrüßen. Die Firmandinnen empfingen sie herzlich mit dem Firmlied «This Little Light of Mine» und sorgten damit gleich zu Beginn für eine fröhliche und festliche Stimmung.

Anschliessend verwöhnte uns «der Koch Thomas Meier» mit einem feinen Mittagessen. Gut gestärkt führten die Firmandinnen die Geschichte «Salz ist wertvoller als Gold» vor. Die Geschichte erinnerte uns daran, dass die wirklich wertvollen Dinge im Leben nicht immer jene sind, die auf den ersten Blick besonders kostbar erscheinen.

Danach wurde es beim Quiz «Auf dem Firmweg» unterhaltsam. Auch Gotti/Götti waren gefragt und konnten gemeinsam mit ihren



Voranzeige: Spielnachmittag 60+



Am Mittwoch, 14. Oktober, um 14.00 Uhr, findet wieder unser beliebter Spielnachmittag 60+ im Foyer des Schulhauses statt.

Reserviert Euch jetzt schon diesen Nachmittag.

Veranstaltungen

Donnerstag, 1. Oktober

11.50 Mittagstisch für Senioren, im Restaurant Bauernhof.

Es sind alle Senioren herzlich willkommen.

Sarmenstorf – Heilig Kreuz

Pfarradministrator

Ambrose Abejide Olowo

076 361 19 96

aaolowo@pfarrei-sarmenstorf.ch

Sekretariat

Marianna Mathys

Büttikerstrasse 1

5614 Sarmenstorf

Mi – Fr 9.00 – 11.00

056 667 20 40

pfarramt.sun@bluewin.ch

www.pfarrei-sarmenstorf.ch



Dreissigster, Jahresgedächtnis und Jahrzeiten

Am Samstag, 3. Oktober halten wir im Gottesdienst um 17.30 Uhr den Dreissigsten für Blandine Poli-Döbeli, das Jahresgedächtnis für Margrit Saxer und die Jahrzeiten für Berta + Josef Lütolf-Stutz, Alois + Klara Keller-Wyss und Margrith + Viktor Döbeli-Köchli. Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Der Herr lasse sie ruhen in Frieden.

Katholische Kirchgemeinde Sarmenstorf

Bekanntgabe: Die katholische Kirchgemeinde Sarmenstorf besteht aus Sarmenstorf, Uezwil und Obniesenberg. Am 29. November 2026 werden die Gesamterneuerungswahlen für die Kirchenpflege der Kirchgemeinde Sarmenstorf durchgeführt. Die Wahlen gelten für die Amtsperiode von 2027 bis 2030. Ebenfalls wird die Vertretung der Kirchgemeinde Sarmenstorf in die Synode der Landeskirche gewählt. Die Kirchenpflege besteht aus fünf Sitzen, strebt für die Amtsperiode 2027 bis

2030 eine Vollbesetzung an und sucht dafür noch Interessenten.

Wahlvorschläge und Kandidaturen können bis zum 25. September 2026 bei der Wahlkommission an folgende Adresse eingereicht werden: Kath. Pfarramt, z. Hd. Wahlbüro, Kreuzrain 7, 5614 Sarmenstorf.

Die Wahlkommission

Taufe



Am Samstag, 26. September um 11 Uhr wird Francesco Andrea Gaggini in der Wendelinskapelle durch das Sakrament der Heiligen Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen. Wir freuen uns sehr und heissen Francesco herzlich Willkommen. Wir wünschen Francesco, seinen Eltern und der ganzen Familie Licht und Liebe auf ihrem Lebensweg.

Abwesenheit Sekretariat und Ambrose Olowo



Bild pixabay

Das Sekretariat bleibt vom 14. bis 29. September ferienhalber geschlossen. Bei seelsorgerlichen Notfällen melden Sie sich bitte unter der Nummer 076 361 19 96.

Vom Montag, 28. bis und mit Mittwoch, 30. September weilt unser Pfarradministrator Ambrose Olowo an einer Tagung.

Bei einem seelsorgerlichen Notfall während dieser Zeit melden Sie sich bitte bei der Telefonnummer 079 251 15 47.

Rückblick Firmung

Getragen vom Wasser - Gestärkt als Gemeinschaft



Bild: Pfarramt

FirmandInnen mit FirmpatInnen, Firmspender Valentine Koledoye, Ministranten und Ambrose Olowo mit seinem Bruder Manuel.

Am Sonntag, 13. September wurde in unserer Pfarrei ein Festgottesdienst zum Sakrament der Firmung unter dem Motto «Getragen vom Wasser - gestärkt als Gemeinschaft» gefeiert. Wie unser Pfarradministrator Ambrose Olowo betonte, stärkt uns die Firmung, der Heilige Geist.

Nach der Begrüssung des Firmspenders Valentine Koledoye wurden die Firmanden und Firmandinnen mit ihren Paten und Patinnen vorgestellt.

Die Lesung aus dem Markus-Evangelium vom Sturm auf dem See passte wunderbar zum Motto, ebenso das Evangelium vom lebendigen Wasser.

Die Predigt von Bischofsvikar Valentine Koledoye wurde, wie gewünscht, kurz gefasst. «Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.» Dies war der Anfang seiner Predigt. Er wollte damit sagen, dass die Menschen die Hoffnung und

das positive Denken, - die positive Energie des Heiligen Geistes, viel öfter spüren und leben sollten. Wir sollen Geduld pflegen und nicht alles sofort haben wollen. Die sei in der heutigen Zeit nicht mehr so einfach. Doch wir sollen alles «easy peasy» nehmen, also einfach. Der Bischofsvikar hielt sich an das Versprechen, die Predigt dauerte zehn Minuten. :-)

Nach der Predigt bezeugten die Firmanden und Firmandinnen ihren Glauben. Danach wurde das Sakrament der Firmung gespendet: «Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist» und die Firmanden wurden mit dem Chrisamöl gesalbt. Es folgte ein sehr schönes Lied, das die Jugendlichen auf der Treppe mit Solos sangen.

Passend zur Kommunion sang der Chor picianti das Lied the Power of Love, die Macht der Liebe.

Ins Schlussgebet wurden alle Anwesenden, vor allem aber die FirmandInnen, Paten und Patinnen und ihre Familien eingeschlossen. Die sieben Gaben des Heiligen Geistes sollen alle begleiten und stärken.

Der Firmgottesdienst war eindrücklich und sehr schön! Herzlichen Dank allen, die auf irgendeine Weise dazu beigetragen haben. Ihr Aufwand hat sich gelohnt und wir sind mit einem positiven Gefühl im Herzen zum abschliessenden Apéro aufgebrochen.

Gottesdienste

Samstag, 19. September

- 16.30 Beichtgelegenheit bis 17.15 Uhr
17.30 Eucharistiefeier zum Erntedank, Betttag und Patrozinium mitgestaltet von der 2. und 5. Klasse.
Anschliessend Apéro im Pfarrertreff
Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte der ganzen Schweiz, Inländische Mission

Dienstag, 22. September

- 15.00 Eucharistiefeier im Altersheim

Mittwoch, 23. September

- 09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 25. September

- 09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 26. September

- 11.00 Taufe von Francesco Andrea Gaggini in der Wendelinskapelle

Sonntag, 27. September

- 09.30 Eucharistiefeier zum Tag der MigrantInnen
Kollekte: migratio

Dienstag, 29. September

- 15.00 KEINE Eucharistiefeier im Altersheim

Mittwoch, 30. September

- 09.00 KEINE Eucharistiefeier

Freitag, 2. Oktober

- 09.00 Herz Jesu Freitag - Eucharistiefeier mit Aussetzung des Allerheiligsten, stiller Anbetung und Segen
18.00 Andacht zum 60-jährigen Jubiläum vom KAB beim Bildstöckli, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche

Samstag, 3. Oktober

- 17.30 Eucharistiefeier mit Dreissigstem und Jahrzeiten
Kollekte: oeku Kirchen für die Umwelt

Sonntag, 4. Oktober

- 11.00 Erntedankgottesdienst in der Kapelle Obniesenberg
18.00 Rosenkranz und eucharistische Anbetung beim Bildstöckli, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche

Meisterschwanden-Fahrwangen-Seengen – Bruder Klaus

Gemeindeleiter

Marco Heinzer, Diakon
marco.heinzer@pfarreibruderklaus.ch

Leitender Priester

Ambrose Abejide Olowo

Sekretariat | Öffentlichkeitsarbeit

Nicole Schild | Jessica Schneckenburger
Flurengasse 6, 5616 Meisterschwanden
Mo, Do, 8.30 – 11.30 Uhr & 14 – 16 Uhr
Di, Mi, 8.30 – 11.30 Uhr, Tel. 056 667 14 86
sekretariat@pfarreibruderklaus.ch

Webseite: www.pfarreibruderklaus.ch



Burger-Plausch der 7. Klasse

Gemeinsam Gutes tun mit 60 Burgern

Rund 40 Personen folgten der Einladung der 7. Klasse zum gemütlichen Burger-Plausch auf Spendenbasis. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich im Rahmen ihres Sozialeinsatzes mit viel Engagement auf den Anlass vorbereitet und sorgten am Mittag nach dem Gottesdienst mit grossem Einsatz dafür, dass sich die Gäste rundum wohlfühlten.

Ob Burger braten, Pommes frittieren, Kaffeeservice oder beim Vorbereiten, die Jugendlichen packten tatkräftig mit an und meisterten ihre Aufgaben mit Freude und Verantwortungsbewusstsein. Dabei entstand eine schöne, fröhliche Atmosphäre und ein wunderbares Miteinander.

Besonders erfreulich ist, dass mit den Spenden 436 Franken für einen guten Zweck zusammengekommen sind. Der gesamte Betrag kommt der Stiftung Sternschnuppe zugute. Damit hat die 7. Klasse nicht nur einen gemüt-

lichen Anlass gestaltet, sondern gleichzeitig etwas Gutes für andere Menschen bewirkt. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die mit ihrer Teilnahme und Spende zum Erfolg des Burger-Plausches beigetragen haben. Ein besonderer Dank geht auch an Susanne Löpfe und Kawjala und Jaresteen Jeyaraj, die die Jugendlichen bei der Vorbereitung und Durchführung des Anlasses engagiert angeleitet und begleitet haben. Der 7. Klasse gebührt ein grosses Kompliment für ihren Einsatz, ihre Freude am gemeinsamen Tun und ihr Engagement für einen guten Zweck.



Ministrantenausflug nach Rust

Am Samstag, 12. September 2026, machten sich 56 Ministrantinnen und Ministranten sowie Begleitpersonen aus Meisterschwanden, Sarmenstorf und Bettwil gemeinsam auf den Weg nach Rust in den Europa-Park.

Im Europa-Park erwartete uns ein wunderschöner Spätsommertag. Nach einem zunächst etwas frischen Morgen zeigte sich schon bald die Sonne von ihrer schönsten Seite. Bei rund 27 Grad und strahlendem Sonnenschein konnten unsere Minis einen erlebnisreichen Tag geniessen. Ob bei rasanten Bahnen, spannenden Attraktionen oder einfach beim gemeinsamen Unterwegssein – überall waren fröhliche Gesichter und viel Lachen zu sehen.

Besonders schön war es, dass Ministrantinnen und Ministranten aus drei Pfarreien gemeinsam unterwegs waren. Der Ausflug bot damit nicht nur Spass und Abenteuer, sondern auch eine wunderbare Gelegenheit, neue Bekanntschaften zu schliessen, Gemeinschaft zu erleben und den Zusammenhalt über die eigene Pfarrei hinaus zu stärken.

Ein grosses Dankeschön geht an alle Begleitpersonen, Helferinnen und Helfer sowie an unseren Chauffeur, die diesen besonderen Tag möglich gemacht haben.



55: Wanderung Wynentäli

Die Gruppe 55+ geht wieder auf Wanderschaft! Diesmal gehts von Menziken nach Beromünster. Die Fahrt von Meisterschwanden nach Menziken Badi ist wahlweise per Auto oder Velo möglich. Nach der Wanderung gehts von Beromünster zurück nach Menziken mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wann: Dienstag, 22. September 2026

Treffpunkt mit Auto: 13 Uhr Parkplatz ref. Kirche Meisterschwanden

Treffpunkt mit Velo: 12 Uhr Parkplatz ref. Kirche Meisterschwanden

Wanderzeit: ca. 2 Stunden

Kosten: ÖV, ev. Konsumation im Restaurant
Keine Anmeldung erforderlich, Teilnehmerzahl offen. Bei schlechter Witterung findet ein Alternativprogramm statt.



Pro Senectute Mittagstisch

Der nächste Pro Senectute Mittagstisch der Fahrwanger SeniorInnen findet am Donnerstag, 24. September 2026 um 11.30 Uhr im Rest. Bauernhof Bettwil statt. Treffpunkt zum Mitfahren ist 11.30 Uhr vis-à-vis der Bäckerei Lingg in Fahrwangen.



Sekretariat Herbstferien

Das Pfarreisekretariat ist in der Ferienzeit vom 26. September bis am 11. Oktober zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie da. Wir wünschen Ihnen erholsame und schöne Ferientage.

Herz-Jesu Gottesdienst

Am ersten Freitag im Monat feiern wir jeweils den Gottesdienst zum Herz-Jesu. Das nächste Mal treffen wir uns am 2. Oktober um 9 Uhr in der Pfarrkirche mit Claudia Nothelfer. Im Anschluss sind alle herzlich zum gemütlichen Chilekafi eingeladen. Wir freuen uns auf die Begegnung und das Zusammensein.

Kollektenergebnis August 2026

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Spende. Folgende Beiträge durften wir weiterleiten:

Steyler Missionare	CHF 195.80
Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie	CHF 115.80
Kovive Kinder in der Schweiz	CHF 281.65
Tischlein Deck Dich	CHF 156.55
Philipp Neri-Stiftung	CHF 332.05
Caritas Schweiz	CHF 141.80

Gottesdienste

Sonntag, 20. September

10.00 Wortgottesfeier mit Anita Wagner
Bettagskollekte für Seelsorgeprojekte ganze Schweiz und für Seelsorgende in Notlagen (Inländische Mission)

Donnerstag, 24. September

19.00 Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

Sonntag, 27. September

10.00 Gottesdienst mit Guido Ducret
Kollekte für Migratio "Tag der Migrantinnen und Migranten"
Jahrzeitgedächtnis Ana und Josip Skrlin-Prpic

Donnerstag, 1. Oktober

19.00 Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche

Freitag, 2. Oktober

09.00 Gottesdienst Herz Jesu mit Claudia Nothelfer
Anschliessend Chilekafi im Foyer

Veranstaltungen

Dienstag, 22. September

13.00 55+: Wanderung Wynentäli
Treffpunkt: 13 Uhr Parkplatz ref. Kirche Meisterschwanden

Mittwoch, 23. September

13.30 Religionsunterricht 7. Klasse

Donnerstag, 24. September

11.30 Pro Senectute Mittagstisch Fahrwangen

Agenda

Veranstaltungen

Bettagskonzert

Sa 19.9., 19.30 Uhr. Herz Jesu Kirche, Lenzburg. Aufführende: Sven Angelo Mindeci, Akkordeon, und Florian Zaunmayr, Orgel. Werke von J.S. Bach, P.I. Tschaikowski, G. Rossini, E. Grieg, E. Piaf und A. Piazzolla. Eintritt frei, Kollekte.

Leben aus dem Vertrauen

Fr 25.9., 19 bis 20.30 Uhr. Margarethenkapelle, Rheinsulz. Eine besinnliche Einladung zum Nachdenken über unser Leben und wie wir es gut leben können. Organisation/Auskunft: Pfarreirat Sulz, Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Binationaler Männertag

Sa 26.9., 9.30 bis 16.30 Uhr. Treffpunkt: Kath. Kirche St. Michael, Saal unter der Kirche, Baslerstr. 43, Grenzach-Wyhlen (DE). Ein abwechslungsreicher, grenzüberschreitender Outdoor-Anlass. Wenn Männer sich treffen, entstehen neue Perspektiven und Weite wird erlebbar. Anmeldung bis 21.9.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Pilgern auf Segenswegen

Sa 3.10., 9.15 Uhr. Treffpunkt: Ref. Kirche, Regensdorferstr. 12, 8104 Weiningen. Schweigend pilgern wir von Weiningen nach Würenlos. Mittagessen aus dem Rucksack. Besuch des Museums und der Emma-Kunz-Grotte. Anschliessend (ca. 15 Uhr) Dessert im Café Kurt am Bach. Teilnehmerbeitrag 15 Franken; Eintritt Museum und Grotte 14 Franken. Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung/Auskunft: 079 667 65 10, Monika Ender, Katechetin; www.pilgern-auf-segenswegen.ch

Welt-Hospiz-und-Palliative-Care-Tag

Sa 10.10., 11 bis 14 Uhr. Kino Odeon, Brugg. Theater: Irina Schönen und Gian Rupf erzählen aus Tim Krohns Romanzyklus «Menschliche Regungen». Moderation: Dieter Hermann, Geschäftsführer Hospiz Aargau. An-

schliessend Infomarkt mit Apéro und eine Aktion im Rahmen der Kampagne «Endlich Antworten». Eintritt 25 Franken/ermässigt 15 Franken. Auskunft/Anmeldung: www.odeon-brugg.ch/erich-ohne-gerda.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 19. September

Das Boot ist voll. Die Geschichte einer hilflosen Schicksalsgemeinschaft als Spielfilm. SRF 1 zeigt den Film zum 85. Geburtstag von Regisseur Markus Imhoof. SRF 1, 14 Uhr

Die Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Mönthal. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 20. September

Sternstunde Religion. Die Macht der Sonne. SRF 1, 10.05 Uhr

Evangelischer Gottesdienst am Unicef-Weltkindertag aus der Christuskirche in Bad Vilbel. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Gottesdienst zum Betttag aus Sachseln. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Montag, 21. September

SRF DOK. Die Schweiz – Land der Genossenschaften. In der Schweiz prallen zwei Welten aufeinander: renditegetriebene Konzerne gegen gemeinnützige Genossenschaften. Sind Genossenschaften das Wirtschaftsmodell der Zukunft? Eine Reise durch die «Eid-Genossenschaft». SRF 1, 11.25 Uhr

Donnerstag, 24. September

Einstein. Klimawandel: Sind wir bereit zu verzichten? SRF 1, 21.05 Uhr

Samstag, 26. September

«Der Stein in der Tasche» von Alexander Kluge. Hörspiel. Wer oder was sind wir Menschen? Worauf können wir uns

berufen – wenn nicht auf Krieg und Konfrontation? Der Versuch einer Rückbesinnung auf das, was uns ausmacht. Und wenn es dafür 20000 Jahre in die Vergangenheit geht, zu unseren historisch Vorfahren. Radio SRF 2 Kultur, 8 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Nebikon. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 27. September

Katholischer Gottesdienst aus Heilig Kreuz in Kelheim. ZDF, 9.30 Uhr

Christkatholischer Gottesdienst aus Rheinfelden. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Samstag, 3. Oktober

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Pieterlen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 4. Oktober

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth, Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 20. September

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 55,6–9; Zweite Lesung: Phil 1,20ad–24.27a; Ev: Mt 20,1–16

Sonntag, 27. September

26. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 18,25–28; Zweite Lesung: Phil 2,1–11; Ev: Mt 21,28–32



Der Beginn der Auslandsarbeit: Mit Lebensmittel- und Kleidungspaketen unterstützte Caritas Schweiz nach dem Zweiten Weltkrieg Menschen in kriegsversehrten Gebieten.

125 Jahre Caritas Schweiz

Armut sichtbar machen

Rund 1,45 Millionen Menschen leben nach Angaben von Caritas Schweiz hierzulande unter oder nur knapp über dem Existenzminimum. Weltweit sind nach Schätzungen rund 1,1 Milliarden Menschen von Armut betroffen. Hinter diesen Zahlen stehen sehr unterschiedliche Lebenssituationen: Armut kann bedeuten, dass das Geld für den täglichen Bedarf fehlt, aber auch, dass Menschen schlechtere Chancen auf Bildung, angemessenen Wohnraum, gesundheitliche Versorgung oder gesellschaftliche Teilhabe haben.

Anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens widmet sich Caritas Schweiz deshalb in einer Ausstellung den verschiedenen Dimensionen von Armut. Unter dem Titel «Ungleich verteilt – was Armut mit uns zu tun hat» werden Ursachen und Folgen von Armut in der Schweiz und weltweit thematisiert. Im Mittelpunkt stehen interaktive Elemente, mit denen sich unterschiedliche Lebensrealitäten und Auswirkungen von Armut nachvollziehen lassen. Besonders angesprochen werden unter anderem auch Schülerinnen und Schüler.

Ausstellung «Ungleich verteilt – was Armut mit uns zu tun hat»
Interaktive Ausstellung zu Armut in der Schweiz und weltweit
9. bis 30. September
Hauptsitz Caritas Schweiz
Adligenswilerstrasse 15, 6006 Luzern

Filmtipp

Mindsetters



Was braucht es, damit eine Demokratie funktioniert? «The Mindsetters» begleitet junge Menschen in Ausbildung und erfahrene Berufstätige, die sich mit Werten wie Freiheit, Gleichheit, Teilhabe, Bildung und Verantwortung auseinandersetzen, auf die die Schweiz baut. Auf einem Spaziergang durch Zürich, wo einst der Seidenhandel florierte und heute die Finanz dominiert, erklärt ihnen ein Wirtschaftshistoriker diese Entwicklungen und schlägt den Bogen zu ihren persönlichen Erfahrungen.

Im Zentrum des Dokumentarfilms steht die Überzeugung, dass Demokratie vom Mitmachen lebt. Wer Verantwortung übernehmen und Zukunft mitgestalten will, braucht Wissen, Neugier und die Bereitschaft zum Austausch. «The Mindsetters» zeigt politische Bildung deshalb nicht als trockene Theorie, sondern in der Begegnung mit Menschen, die unsere Gesellschaft mit ihren Ideen und ihrem Können prägen.

Eva Meienberg

«Mindsetters»; Schweiz, 2026; Regie: Sandra De Vito und Gerry Hofstetter; Kinostart: 17. September

Ihre Meinung ist gefragt

Wie oft blättern Sie im Pfarrblatt?
Welche Texte und Bilder interessieren Sie? Was fehlt Ihnen?
Nehmen Sie jetzt via QR-Code an der Lesenumfrage teil.
Unter allen Teilnehmenden verlosen wir eine kleine Überraschung.

Sie finden den Link zur Umfrage auch auf unserer Website
www.lichtblick-nw.ch/umfrageleserschaft



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Christoph Knoch
Bilder Vermischtes: Caritas Schweiz,
moviebizfilms.com

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Minis bekommen neues Rüstzeug

Wer das neue Minipower, das Werkheft für Ministrantinnen und Ministranten, aufschlägt, dem flattert auf den ersten Seiten eine kleine schwarz-weiße Fledermaus entgegen: «Sali! Ich bin Fidelia, ... eure Begleiterin auf dem Weg zum Ministranten, zur Ministrantin», stellt sie sich vor.

Fidelia ist Teil der Neugestaltung des 2003 erstmals erschienen Minipower. Wozu braucht es ein Werkbuch für Minis, wie Ministrantinnen und Ministranten oft genannt werden?

Minis übernehmen wichtige liturgische Aufgaben im Gottesdienst. Anders als bei einem Beruf gibt es dafür aber keine formale Ausbildung. Das Wissen muss also anders vermittelt werden. Das neue Minipower hat ein Drittel mehr Umfang als sein Vorgänger, ist aber nicht mehr als Handbuch, sondern in sechs Werkheften konzipiert.

Was ist neu?

Die neuen Minipower-Hefte sprechen die Minis selbst, ihre Leitenden oder Präsidien an. Für jede Zielgruppe wurden die jeweiligen Hefte so ausgearbeitet, dass sie deren Bedürfnisse abdecken.

Die Minis entdecken gemeinsam mit der Fledermaus Fidelia, was es bedeutet, Mini zu sein, welche Aufgaben sie in den verschiedenen Gottesdienstformen haben und lernen ihre Kirche kennen. Neben Erklärungen gibt es viele interaktive Seiten, auf denen die Minis ihr Heft individuell gestalten und mit Inhalten über sich selbst und aus ihrer eigenen Pfarrei ergänzen können. Der hinterste Teil ist wie ein Freundebuch konzipiert.

Das Heft für Mini-Leitende möchte Oberministranten oder Leiterinnen praktische Tipps und Methoden für das Scharleben an die Hand geben, die sie direkt in ihrer Gruppe umsetzen können.

Im Heft für die Präsidien steht die Minipastoral im Mittelpunkt. Es klärt, welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten Präsidien haben, wie sie die Minis begleiten, die Leitenden unterstützen und als Brückenbauerinnen und Brückenbauer zwischen Minischar und Pfarrei wirken können. Zu jedem Abschnitt finden sich eine oder mehrere Reflexionsfragen für die eigene Arbeit.

Neben den Heften für die einzelnen Gruppen gibt es ausserdem ein Liturgieheft, ein Grundlagenheft und ein neues Minis ABC.



Quelle: damp

Ein siebtes Heft, das sich mit den Themen psychische Gesundheit im Jugendalter und Prävention befasst, ist noch in Arbeit. Die Autorinnen und Autoren wollen zunächst die Ergebnisse der Studie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche abwarten, um aktuelle Erkenntnisse und daraus mögliche Konsequenzen für die Inhalte des Hefts berücksichtigen zu können.

Wer steckt hinter Minipower?

Entwickelt wurde das Minipower von Mitgliedern der Deutschschweizer Arbeitsgruppe für Ministranten/-innenpastoral (damp), die für die Ausbildung der Minis verantwortlich und auf Minipastoral spezialisiert ist. Die Inhalte wurden zudem vom Liturgischen Institut fachlich geprüft und mit weiteren Fachpersonen aus der Praxis abgestimmt.

Was sollte man über das neue Minipower noch wissen?

Das Minipower gibt es nur auf Deutsch. Eine Besonderheit ist die Schreibweise von Gott. Statt des «o» verwenden die Autorinnen und Autoren ein kleines Dreieck. Damit möchten sie ausdrücken, dass Gott nicht auf eine be-

stimmte Vorstellung festgelegt werden kann. Das Dreieck verweist auf die Dreifaltigkeit und steht dafür, dass Gott grösser ist, als wir ihn uns vorstellen können.

Die damp wird von der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz mitfinanziert und ist zudem auf Spenden angewiesen. Sie geht jedoch davon aus, dass sich die Kosten für das Minipower durch den Verkauf refinanzieren lassen.

Leonie Wollensack

Minipower bestellen

Auf der Website der damp gibt es weitere Infos und die Möglichkeit, die Hefte zu erwerben:

www.minis.ch/produkt-kategorie/minipower/